Wiener Stadt-Bibliothek
33955 G
1802

ah

497

J 33955

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J. Gerstner sc.

Hymen und die Freundschaft.

ALMANACH

für

Freundinnen

romantischer

LECTURE

auf das Jahr

1802.

WIEN,

bey Joseph Grämmer Buchbinder,

in der Wollzeile. N.829.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

II. 123216

1. Elegant.

2. Galla.

WIENER
BIBLIOTHEK

3

Englisch: Frack.

4.

Promenade.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

5. Spencer

6. Theater Anzug.

BIBLIOTHEK

7. Negligée

8. Engl. Überstrümpfe.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

9

Visit Kleid.

10

Somer Anzug.

STADTBIBLIOTHEK

11 Winter Anzug.

12. Der Überrock.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zeit- und Festrechnung

auf das Jahr 1802.

Das Jahr 1802 nach Christi Geburt ist:

Das 6515. Jahr der julianischen Periode.
— 2528. — der Olympiaden oder
— 2. — der 645. Olympiade, die im Julius anfängt.
— 2555. — nach Erbauung der Stadt Rom.
— 2551. nabonassarische Jahr, welches den 10. Junius anfängt.
— 5563. — der Juden, welches den 27. September anfängt.
— 1217. — der Türken, welches den 3. May anfängt.
— 7310. — der neuern Griechen, wie auch ehemahls der Russen.
— 10. — der Regierung Kaiser Franz II.

Goldene Zahl	17
Epacten	XXVI.
Sonnenzirkel	19
Römer Zinszahl	5
Sonntagsbuchstabe	G

Zwischen Weihnachten und Aschermittwoch sind 9 Wochen 4 Tage.

Bewegliche Feste.

Der Sonntag Septuagesimä den	14. Febr.
Aschermittwoch	3. März.
Ostertag	18. April.
Himmelfahrt Christi	27. May.
Pfingstfest	6 Juny.
Heil. Dreyfaltigkeits-Sonntag	13 Juny.
Christi Fronleichnamsfest	17. Juny.
Erster Adventssonntag	28. Nov.

Quatember.

März den . . .	10. 12. und 13.
Juny	9. 11. und 12.
September . . .	15. 17. und 18.
December . . .	15. 17. und 18.

Vier Jahrszeiten.

Der Frühling fänat an den 21. März. um 8 Uhr 45 Minut. Vormittags.

Der Sommer fängt an den 22. Juny um 6 Uhr 22 Min. Früh.

Der Herbst fängt an den 23. Sept. um 8 Uhr 14 Minuten Abends.

Der Winter beginnt den 22. Decemb. um 0 Uhr 52 Minut. Nachmittags.

Sonn- und Mondfinsterniße.

In diesem Jahre begeben sich vier Finsterniße, zwey an der Sonne, und zwey am Monde, wovon eine Sonnen- und eine Mondfinsterniß bey uns sichtbar seyn werden.

Die erste ist eine wegen der großen südlichen Breite des Mondes bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß den 4. März Morgens.

Die zweyte ist eine bey uns unsichtbare partiale Mondfinsterniß den 19. März um Mittag.

Die dritte ist eine sichtbare Sonnenfinsterniß den 28. August des Morgens. Sie kommt fast in ganz Europa und Asien zu Gesicht, und wird auf Grönland und im mittlern Asien central und ringförmig erscheinen. Der Anfang ist bey uns um 5 Uhr 33 Min. früh; das Mittel um 6 Uhr 21. Min. das Ende um 7 Uhr 10 Min. Die Größe erstreckt sich auf 3' 4'' am nördlichen Theile der Sonne.

Die vierte ist eine partiale Mondfinsterniß in der Nacht vom 11. zum 12. Septemb. Der Anfang ist bey uns um 10 Uhr 19 Min. Abends den 11. Sept. Das Mittel um 11 Uhr 45 Min. Das Ende den 12. Sept. um 1 Uhr 11 Minut. früh. Die Größe erstreckt sich auf 9' 10'' am südlichen Theile des Mondes.

Die Sonne nebst den Planeten.

Obere		Untere
♅ Uranus.		♁ Erde.
♄ Saturnus.	☉ Sonne.	♀ Venus.
♃ Jupiter.		☿ Mercurius.
♂ Mars.		

Zeichen des Thierkreises.

Nördliche	Südliche
♈ Widder	♎ Wage
♉ Stier	♏ Scorpion
♊ Zwillinge	♐ Schütz
♋ Krebs	♑ Steinbock
♌ Löwe	♒ Wassermann
♍ Jungfrau	♓ Fische

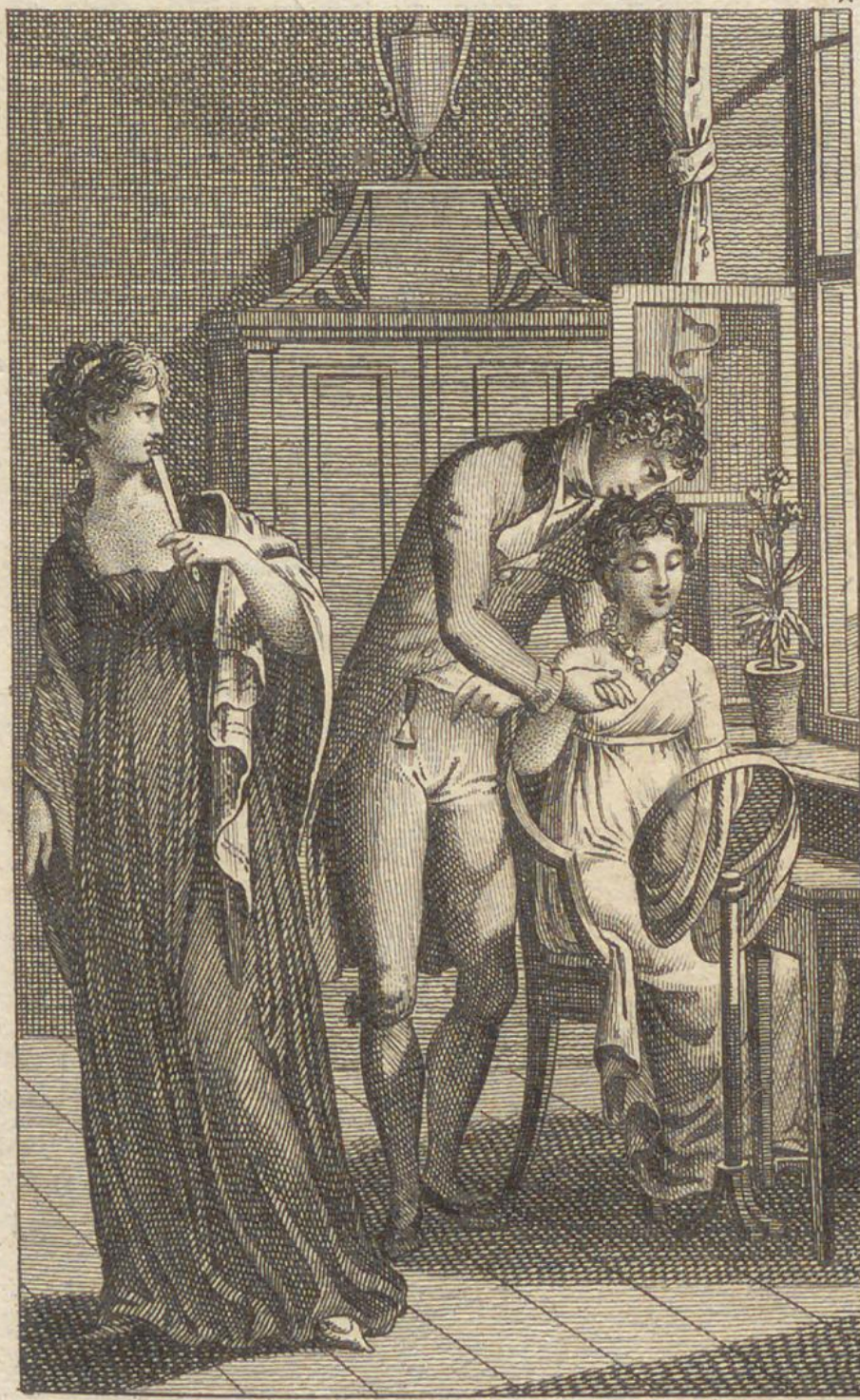
Mondesviertel und andere Kalenderzeichen.

● Neumond	☽ Mond
☽ Erstes Viertel	Drachenhaupt, oder aufsteigender Knoten ☊
○ Vollmond	Drachenschw. niederst. Knoten ☋
☾ Letztes Viertel	
☌ Zusammenfügung	
☍ Gegenschein	

Januar.

Jänner hat 31 Tage. Zeichen: ♑

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Freyt	1	Neujahr	Neujahr	
Samst	2	Makarius	Abel, Seth	
Sonnt	3	C Genovefa	C S.n.N.	● Neum. den 4. u. 9 Uhr 14 Minut. Abends.
Montag	4	Titus B.	Isabelle	
Dienst	5	Telesph.	Simon	
Mittw	6	H. 3 Kön.	Ersch. C	
Donner	7	Valentin	Julliana	
Freytag	8	Sever.	Erhard	
Samst	9	Marcellin.	Martialis	
Sonnt	10	C 1 Paul. E.	C 1 Epip.	☽ E. Vrtl. den 11. u. 1 Uhr 10 Minut. Nachm.
Montag	11	Hyginus	Mathilde	
Dienst	12	Ernestus	Ernst	
Mittw	13	Hilarius	Hilarius	
Donner	14	Felix Pr.	Felix	
Freytag	15	Maurus	Traugott	
Samst	16	Marcellus	Marcellus	
Sonnt	17	C 2 N.J.F.	C 2 Epip.	○ Vollm. den 18. u. 10 Uhr 54 Minut. Vormit.
Montag	18	Priska J.	Priska	
Dienst	19	Canutus	Fellcitas	
Mittw	20	Fab. Seb.	Fab. Seb.	
Donner	21	Agnes J.	Agnes	
Freytag	22	Vincenz	Vincenz	
Samst	23	Verm. M.	Charitas	
Sonnt	24	C 3 Timoth.	C 3 Epip.	
Montag	25	Pauli Bek.	Pauli Bek.	☾ L. Vrtl. den 21. u. 2 Uhr 2 Minut. früh.
Dienst	26	Polykarp.	Polykarp.	
Mittw	27	Chrysost.	Chrysost.	
Donner	28	Karl d. G.	Karol. M.	
Freytag	29	Franz S.	Valerius	
Samst	30	Adelgunde	Adelgunde	
Sonnt	31	C 4 Petr. N.	C 4 Epip.	



Gerstner sc.

Die Wahl einer Gatin.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Jänner.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									
Summa									

Februar.

Februar hat 28 Tage. Zeichen: ♒

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender	Monds-Viertel.
Montag	1	Ignaz M.	Brigitte	
Dienst	2	M. Licht.	M. Rein	● Neum. den 2. um 7 Uhr 39 Minut. Abends.
Mittw	3	Blasius	Blasius	
Donner	4	Veronika	Veronika	
Freytag	5	Agatha	Agatha	
Samst	6	Dorothy.	Dorothea	
Sonnt	7	☾5 Romual.	☾5 Epip.	
Montag	8	Joh. v. M.	Salomon	
Dienst	9	Apollonia	Apollonia	☽ E. Vrtl. den 9. um 3 Uhr 8 Minut. Nachm.
Mittw	10	Scholast.	Gabriele	
Donner	11	Desiderius	Euphrosi.	
Freytag	12	Eulalia J.	Jordanus	
Samst	13	Kath. R.	Kastor	
Sonnt	14	☾ Sept.	☾ Sept.	
Montag	15	Siegfried	Faustin	
Dienst	16	Juliana	Juliane	☺ Vollm. den 17. u. 6 Uhr 14 Minut. Nachm.
Mittw	17	Sabinus	Sophonis	
Donner	18	Flavius	Concordia	
Freytag	19	Gabinus	Susanna	
Samst	20	Eleuther.	Lebrecht.	
Sonnt	21	☾ Sexag.	☾ Sex.	
Montag	22	Petr. St.	Petr. St.	☾ L. Vrtl. den 25. u. 2 Uhr 54 Minut. Nachm.
Dienst	23	Eberhard.	Lazarus	
Mittw	24	Matth. A.	Matth. A.	
Donner	25	Tarasius	Viktorin	
Freytag	26	Walburgis	Nestorin.	
Samst	27	Leander	Leander	
Sonnt	28	☾ Quinq.	☾ Quin.	

G. sc.

Der erste Säugling.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Februar.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					15				
2					16				
3					17				
4					18				
5					19				
6					20				
7					21				
8					22				
9					23				
10					24				
11					25				
12					26				
13					27				
14					28				
Summa									

März.

März hat 31 Tage. Zeichen: ♈

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Montag	1	Albinus	Albinus	
Dienst	2	Fastnacht	Simplic.	
Mittw	3	Aschermit.	Aschermi.	
Donner	4	Adrianus	Adrianus	● Neum. den 4. um 6 Uhr 0 Minut. früh.
Freytag	5	Eusebius	Friderikus	
Samst	6	Friderich	Eusebius	
Sonnt	7	C 1 Invoc.	C 1 Inv.	
Montag	8	Joh. v. G.	Philemon	
Dienst	9	Franziska	Rebekka	
Mittw	10	Quatember ✝	Quatemb.	
Donner	11	Heraklius	Rosine	☽ E. Vrtl. den 11. u. 7 Uhr 29 Minuten Vormitt.
Freytag	12	Greg. d. G. ✝	Gregor	
Samst	13	Rosina ✝	Ernestus	
Sonnt	14	C 2 Remin.	C 2 Rem.	
Montag	15	Longinus	Christoph	
Dienst	16	Heribertus	Henriette	
Mittw	17	Gertraud	Gertraud	
Donner	18	Eduard	Anselmus	
Freytag	19	Josephs	Joseph	○ Vollm. den 19. u. 0 Uhr 19 Minut. Nachm.
Samst	20	Nicetas	Hubertus	
Sonnt	21	C 3 Ocul.	C 3 Ocul	
Montag	22	Oktavian	Kasimir	
Dienst	23	Otto	Eberhard	
Mittw	24	Gabriel	Gabriel	
Donn	25	M. Verk.	M. Verk	
Freytag	26	Emmanuel	Emmanu.	☾ L. Vrtl. den 27. u. 0 Uhr 13 Minuten früh.
Samst.	27	Rupertus	Rupertus	
Sonnt	28	C 4 Lätare	C 4 Lät.	
Montag	29	Cyrillus	Eustach.	
Dienst	30	Quirin.	Guido	
Mittw	31	Amos P.	Traugott	

G. sc.

Die Überraschung.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Tage.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16

März.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									
Summa									

April.

Aprill hat 30 Tage. Zeichen: ♈

Woch. Tage.	Tag.	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Donner	1	Hugo B.	Theodore	
Freytag	2	Franz de P.	Amalia	●
Samst	3	Richardus	Rosimund	Neum.
Sonnt	4	C 5 Judic.	C 5 Jud.	den 2. um
Montag	5	Vincenz Fer.	Maximus	4 Uhr 21
Dienst	6	Cölestin	Irenäus	Minut.
Mittw	7	Hegesipp	Hegesipp	Nachm.
Donner	8	Dionys.	Cölestinus	
Freytag	9	Mar. Schm.	Demetrius	
Samst	10	Ezechiel	Daniel	☽
Sonnt	11	C 6 Palmt.	C 6 Pal.	E. Vrtl.
Montag	12	Julius P.	Eustorg.	den 10. u.
Dienst	13	Hermen.	Amande	1 Uhr 30
Mittw	14	Tiburtius	Tiburtius	Minuten
Donner	15	Gründon.	Gründon.	früh.
Freytag	16	Charfreyt.	Charfreyt.	
Samst	17	Charsamst.	Rudolph.	
Sonnt	18	C H. Oster	C Oster.	○
Mont	19	Ostermon.	Osterm.	Vollm.
Dienst	20	Marzellin.	Sulpitius	den 18. u.
Mittw	21	Anselm.	Cajus	3 Uhr 40
Donner	22	Sot. u. Caj.	Soter	Minut.
Freytag	23	Adalbert	Albertus	früh.
Samst	24	Georgius	Georgius	
Sonnt	25	C 1 Quasi.	C 1 Qua.	☾
Montag	26	Cletus P.	Cletus	L. Vrtl.
Dienst	27	Peregrin.	Tertullian.	den 26. u.
Mittw	28	Vitalis	Vitalis	6 Uhr 51
Donner	29	Peter M.	Sibilla	Minuten
Freytag	30	Kath. Sen.	Eutropius	früh.

J. Gerstner sc.

Die Freuden der Häuslichkeit.

WIENER STADT BIBLIOTHEK

Aprill.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					16				
2					17				
3					18				
4					19				
5					20				
6					21				
7					22				
8					23				
9					24				
10					25				
11					26				
12					27				
13					28				
14					29				
15					30				

Summa

May.

May hat 31 Tage. Zeichen: ♉

Woch. Tage.	D. M.	Katholischer Kalender.	Protestant Kalender.	Monds-Viertel.
Samst	1	Phil. u. J.	Phil. u. J.	● Neum. den 2. um 2 Uhr 49 Minut. früh.
Sonnt	2	C 2 Miser.	C 2 Mis.	
Montag	3	+ Erfindung	+ Erfind.	
Dienst	4	Florianus	Florianus	
Mittw	5	Gotth.	Gotthard	
Donner	6	Joh. v. P.	Dietrich	
Freytag	7	Stanisl.	Gottfried	
Samst	8	Mich. Erf.	Stanisl.	
Sonnt	9	C 3 Jubil.	C 3 Jub.	☽ E. Vrtl. den 9. um 8 Uhr 2 Minuten Abends.
Montag	10	Antonin	Viktorin	
Dienst	11	Mamert.	Adolph	
Mittw	12	Pankrat.	Pankraz	
Donner	13	Petr. Reg.	Serraz	
Freytag	14	Bonifacius	Christian	
Samst	15	Sophie	Sophie	
Sonnt	16	C 4 Cantat	C 4 Can.	○ Voll m. den 17. u. 3 Uhr 41 Minut. Nachm.
Montag	17	Ubaldus	Elbertus	
Dienst	18	Venantius	Libertus	
Mittw	19	Ivo B.	Potentian	
Donner	20	Bernar.	Sibille	
Freytag	21	Felix Cant.	Prudens	☾ L. Vrtl. den 25. u. 0 Uhr 3 Minut. früh.
Samst	22	Julianus	Helena	
Sonnt	23	C 5 Rogat.	C 5 Rog	
Montag	24	Johanna	Beda	
Dienst	25	Urban	Urban	
Mittw	26	Philipp N.	Esther	
Donn	27	Chr. Him.	C. Him.	● Neum. den 31. u. 1 Uhr 48 Minut. Nachm.
Freytag	28	Wilhelm	Wilhelm	
Samst	29	Felix P.	Christiana	
Sonnt	30	C 6 Exaud.	C 6 Exa.	
Montag	31	Petronilla	Petronelle	

Gerstner sc.

Der Segen der Mutter.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

May.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									

Summa

Juny.

Juny hat 30 Tage. Zeichen: ♊

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Dienst	1	Juventius	Nikomed.	
Mittw	2	Erasmus	Margarith	☽
Donner	3	Chlotild	Erasmus	E. Vrtl.
Freytag	4	Quirinus	Carpatus	den 8. um
Samst	5	Bonifac. †	Bonifaz	1 Uhr 51
Sonnt	6	Pfingstf.	Pfingstf.	Minut.
Mont	7	Pfingstm.	Pfingst.	Nachm.
Dienst	8	Medardus	Medardus	
Mittw	9	Quatember †	Quatemb.	
Donner	10	Margar.	Onuphr.	○
Freytag	11	Barnab. †	Barnabas	Vollm.
Samst	12	Joh. Fal. †	Basilides	den 15. u.
Sonnt	13	C 1 H. D.	C H. D.	0 Uhr 55
Montag	14	Basilius	Antonie	Minuten
Dienst	15	Vitus	Veit	früh.
Mittw	16	Franz R.	Justine	
Donn	17	Fronleich.	Volkmar	☾
Freytag	18	Marzell.	Arnolph	L. Vrtl.
Samst	19	Juliana	Gervasius	den 22. u.
Sonnt	20	C 2 Silverius	C 1 Trin.	5 Uhr 7
Montag	21	Aloysius	Alban	Minut.
Dienst	22	Achatius	Gotthard.	Nachm.
Mittw	23	Sidonie	Basilius	
Donner	24	Joh. d. T.	Joh. d. T.	●
Freytag	25	Prosper	Eulogius	Neum.
Samst	26	Joh. u P.	Jeremias	den 30. u.
Sonnt	27	C 3 Ladisl.	C 2 Trin.	2 Uhr 3
Montag	28	Leo P. †	Leo. Josua	Minuten
Dienst	29	Pet. u. P.	Pet. u. P.	früh.
Mittw	30	Paul G.	Paul. Ged.	

J. Gerstner sc.

Die silberne Hochzeit.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Junÿ.

Tage.	Gewin		Verlust		Tage.	Gewin		Verlust	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					16				
2					17				
3					18				
4					19				
5					20				
6					21				
7					22				
8					23				
9					24				
10					25				
11					26				
12					27				
13					28				
14					29				
15					30				
Summa									

July.

July hat 31 Tage. Zeichen: ♋

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Donner	1	Theobald	Theobald	
Freytag	2	M. Heims.	M. Heims.	
Samst	3	Fulog.	Cornelius	☽ E. Vrtl. den 8. um 6 Uhr 3 Minut. früh.
Sonnt	4	C4 Udalrik.	C3 Trin.	
Montag	5	Domitius	Charlotte	
Dienst	6	Esaias	Esaias	
Mittw	7	Wilibald	Wilibald	
Donner	8	Kilian	Kilian	
Freytag	9	Brictius	Cyrillus	
Samst	10	Amelberg	Amalie	
Sonnt	11	C5 Pius P.	C4 Trin.	○ Vollm. den 15. u. 3 Uhr 50 Minuten Nachm.
Montag	12	Heinrich	Heinrich	
Dienst	13	Margar.	Margaret.	
Mittw	14	Bonavent.	Bonaven.	
Donner	15	Apost. Thl.	Apost. Th.	
Freytag	16	Raphael	Raphael	
Samst	17	Alexius	Alexius	
Sonnt	18	C6 Arnold.	C5 Trin.	☾ L. Vrtl. den 21. u. 11 Uhr 27 Minut. Nachts.
Montag	19	Arsenius	Rufine	
Dienst	20	Elias	Elias	
Mittw	21	Daniel	Daniel	
Donner	22	Magdalene	Magdal.	
Freytag	23	Liborius	Apollinar.	
Samst	24	Christina	Christine	
Sonnt	25	C7 Jakob A.	C6 Trin.	● Neum. den 29. u. 4 Uhr 8 Minuten Nachm.
Montag	26	Anna Mut.	Anne	
Dienst	27	Pantaleon	Pantaleon	
Mittw	28	Innocenz	Siegfried	
Donner	29	Martha	Martha	
Freytag	30	Abdon	Abdon	
Samst	31	Ignaz Loj.	Ernestine	

Der Schleyer.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

July.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									
Summa									

August.

August hat 31 Tage. Zeichen: ♌

Woch. Tage.	Tag.	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds- Viertel.
Sonnt	1	C 8 Per. Ket.	C 7 Trin.	
Montag	2	Portiunkula	Gustav	☽
Dienst	3	Steph. Er.	Augustus	E. Vrtl.
Mittw	4	Dominik.	Dominik.	den 6. um
Donner	5	M. Schnee	Oswald	8 Uhr 0
Freytag	6	Verkl. Chr.	Verkl. C.	Minut.
Samst	7	Cajetan	Donatus	Abends.
Sonnt	8	C 9 Cyriacus	C 8 Trin.	
Montag	9	Romanus	Erikus	
Dienst	10	Laurentius	Lorenz	○
Mittw	11	Susanna	Tiberius	Vollm.
Donner	12	Clara	Clara	den 13. u.
Freytag	13	Hypolitus	Eusebius	3 Uhr 53
Samst	14	Eusebius †	Hildebr.	Minuten
Sonnt	15	C 10 M. H.	C 9 Trin.	Nachm.
Montag	16	Rochus	Isaak	
Dienst	17	Liberat.	Liberatus	☾
Mittw	18	Helena	Agapitus	L. Vrtl.
Donner	19	Ludwig T.	Sevaldus	den 20. u.
Freytag	20	Bernhard	Bernhard	8 Uhr 18
Samst	21	Privatus	Hartwig	Minut.
Sonnt	22	C 11 Joach.	C 10 Tr.	Vormit.
Montag	23	Philipp. B.	Zachäus	
Dienst	24	Barthol.	Barthol.	
Mittw	25	Ludwig	Ludwig	●
Donner	26	Samuel	Samuel	Neum.
Freytag	27	Jos. Cal.	Gebhard	den 28. u.
Samst	28	Augustin.	Augustin	8 Uhr 4
Sonnt	29	C 12 Schutz.	C 11 Tr.	Minuten
Montag	30	Rosa J.	Rebekke	Vormitt.
Dienst	31	Raym.	Josue	

Gerstner sc

Der Schleier.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Tage.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16

August.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									
Summa									

September.

September hat 30 Tage. Zeichen: ♍

Woch. Tage.	Tag.	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Mondes Viertel.
Mittw	1	Egidius	Aegidius	
Donner	2	Stephan	Absalon	☽
Freytag	3	Mansuet	Mansuet	E. Vrtl.
Samst	4	Rosalia	Moses	den 3. um
Sonnt	5	☾ 13 Victor.	☾ 12 Tr.	7 Uhr 48
Montag	6	Zacharias	Magnus	Minut.
Dienst	7	Regina	Regine	früh.
Mittw	8	M. Geb.	M. Geb.	
Donner	9	Gorgon.	Sidonia	○
Freytag	10	Nikol. Tol.	Pulcheria	Vollm.
Samst	11	Aemilian	Protus	den 11. u.
Sonnt	12	☾ 14 N. M. F	☾ 13 Tr.	11 Uhr 51
Montag	13	Martinus	Amatus	Minuten
Dienst	14	† Erhöh.	† Erhöh.	Nachts.
Mittw	15	Quatember †	Quatemb.	
Donner	16	Ludmilla	Titius	
Freytag	17	Lambertus †	Renatus	☾
Samst	18	Thomas †	Cyprianus	L. Vrtl.
Sonnt	19	☾ 15 Januar	☾ 14 Tr.	den 18. u.
Montag	20	Eustach	Fausta	8 Uhr 41
Dienst	21	Matthäus	Matth. A.	Minut.
Mittw	22	Mauritz	Mauritz	Abends.
Donner	23	Thekla	Thekla	
Freytag	24	Gerard.	Joh. Emy	
Samst	25	Cleophas	Cleophas	●
Sonnt	26	☾ 16 Justin.	☾ 15 Tr.	Neum.
Montag	27	Cosm. Dam.	Adolphine	den 27. u.
Dienst	28	Wenzesl.	Wenzesl.	1 Uhr 0
Mittw	29	Michael	Michael	Minuten
Donner	30	Hieronym.	Hieron.	früh.

Die Schöpfung der Rose.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

September.

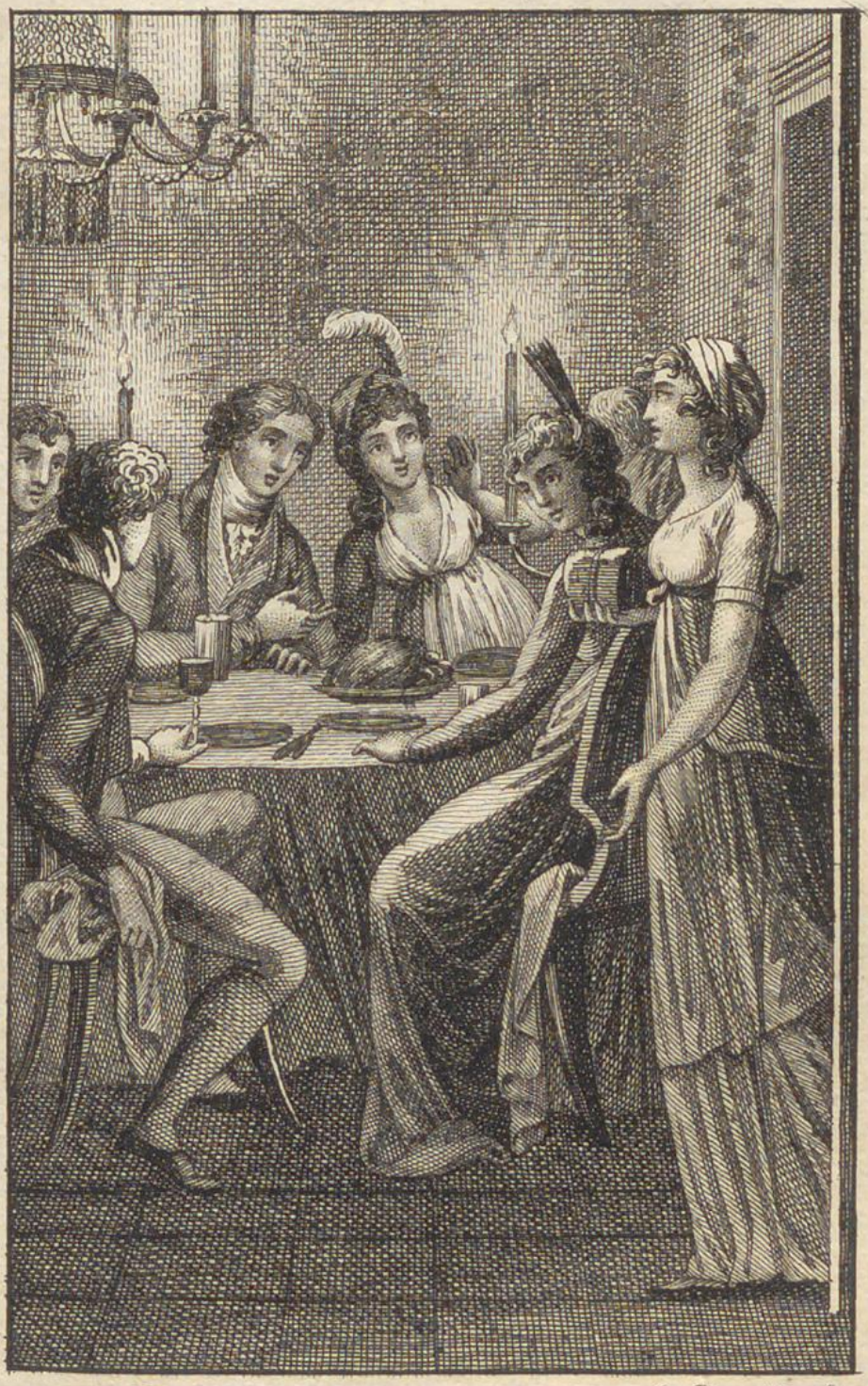
Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					16				
2					17				
3					18				
4					19				
5					20				
6					21				
7					22				
8					23				
9					24				
10					25				
11					26				
12					27				
13					28				
14					29				
15					30				

Summa

October.

October hat 31 Tage. Zeichen: ♎

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Freytag	1	Remigius	Remigius	
Samst	2	Leodegar.	Johanne	
Sonnt	3	☾ 17 Rosenk.	☾ 16 Tr.	☽ E. Vrtl. den 4. um 5 Uhr 41 Minut. Abends.
Montag	4	Franz Ser.	Franz.	
Dienst	5	Placidus	Placidus	
Mittw	6	Bruno	Friderika	
Donner	7	Justina	Amalia	
Freytag	8	Brigitte	Ephraim	
Samst	9	Dionysius	Dionysius	
Sonnt	10	☾ 18 Franz B	☾ 17 Tr.	☽ Vollm. den 11. u. 9 Uhr 4 Minuten Vormitt.
Montag	11	Burkhard	Burkhard	
Dienst	12	Maximil.	Maximil.	
Mittw	13	Koloman	Kolomann	
Donner	14	Callistus	Callistus	
Freytag	15	Theresie J.	Hedwig	
Samst	16	Gallus	Gallus	
Sonnt	17	☾ 19 Kirchw.	☾ 18 Tr.	☾ L. Vrtl. den 18. u. 1 Uhr 2 Minut. Nachm.
Montag	18	Lukas Ev.	Lukas	
Dienst	19	Ferdinand	Ferdinand	
Mittw	20	Felicianus	Wendeline	
Donner	21	Ursula J.	Ursula	
Freytag	22	Cordula	Kordula	
Samst	23	Joh. Cant.	Severus	
Sonnt	24	☾ 20 Fortun.	☾ 19 Tr.	● Neum. den 26. u. 5 Uhr 38 Minuten früh.
Montag	25	Crispin	Wilhelm.	
Dienst	26	Evaristus	Job	
Mittw	27	Sabina	Sabine	
Donner	28	Sim. u. Jud	Sim. u. J.	
Freytag	29	Zenob.	Narzissus	
Samst	30	Claudius †	Hartmann	
Sonnt	31	☾ 21 Wolfg.	☾ 20 Tr.	



J: Blaschke sc.

Das Hochzeit=Geschenk.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

October.

Tage.	Gewin		Verlust		Tage.	Gewin		Verlust	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									
Summa									

November.

November hat 30 Tage. Zeichen: ♏

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Mont	1	Aller Heil.	Aller Heil.	☽
Dienst	2	Aller S.	Gottlieb	E. Vtl.
Mittw	3	Hubertus	Hubertus	den 3. um
Donner	4	Carol. B.	Charlotte	2 Uhr 16
Freytag	5	Emerich	Erich	Minut.
Samst	6	Leonh.	Leonhard	früh.
Sonnt	7	C 22 Engelb.	C 21 Tr.	
Montag	8	Gottfried	Gottfried	
Dienst	9	Theodorus	Theodorus	○
Mittw	10	Andreas A.	Probus	Vollm.
Donner	11	Martin B.	Martin	den 9. um
Freytag	12	Martin P.	Kunibert.	7 Uhr 53
Samst	13	Stanisl.	Huginus	Minuten
Sonnt	14	C 23 Jukund	C 22 Tr.	Abends.
Mont	15	Leopoldus	Leopoldus	
Dienst	16	Edmund.	Ottmarus	☾
Mittw	17	Gregor T.	Hugo	L. Vtl.
Donner	18	Eugenius	Gottschalk	den 17. u.
Freytag	19	Elisabetha	Elisabeth.	8 Uhr 51
Samst	20	Felix v. V.	Edmund	Minut.
Sonnt	21	C 24 M. Opf	C 23 Tr.	Abends.
Montag	22	Cäcilia	Cäcilie	
Dienst	23	Clemens	Klemens	
Mittw	24	Joh. v. K.	Chrysost.	●
Donner	25	Katharina	Katharina	Neum.
Freytag	26	Conrad	Conrad	den 25. u.
Samst	27	Virgilius	Loth	9 Uhr 0
Sonnt	28	C 1 Advent	C 1 Adv.	Minuten
Montag	29	Saturnin	Noah	Vormit.
Dienst	30	Andreas A.	Andr. Ap.	

Ich traue auf Gott.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

November.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					16				
2					17				
3					18				
4					19				
5					20				
6					21				
7					22				
8					23				
9					24				
10					25				
11					26				
12					27				
13					28				
14					29				
15					30				
Summa									

December.

December hat 31 Tage. Zeichen: ♑

Woch. Tage.	Tag	Katholischer Kalender.	Protestant. Kalender.	Monds-Viertel.
Mittw	1	Eligius †	Longinus	☽
Donner	2	Bibiana	Kandide	E. Vrtl.
Freytag	3	Franz X. †	Kaßian	den 2. um
Samst	4	Barbara †	Barbara	10 Uhr 11
Sonnt	5	C2 Advent	C2 Adv.	Minut.
Montag	6	Nikolaus	Nikolaus	Vormit.
Dienst	7	Ambros. †	Abigail	
Mittw	8	M. Emp. †	M. Empf.	☺
Donner	9	Leokadia	Joachim	Vollm.
Freytag	10	Judith †	Judith J.	den 9. um
Samst	11	Damas. †	Valdemar	8 Uhr 47
Sonnt	12	C3 Advent	C3 Adv.	Minuten
Montag	13	Lucia O.	Lucie	Vormit.
Dienst	14	Spiridion	Nikasius	
Mittw	15	Quatem. †	Quatemb.	☾
Donner	16	Eusebius	Ananias	L. Vrtl.
Freytag	17	Lazarus †	Lazarus	den 16. u.
Samst	18	Gratian. †	Wunibald	6 Uhr 37
Sonnt	19	C4 Advent	C4 Adv.	Minut.
Montag	20	Theophilus	Ammon	früh.
Dienst	21	Thomas A.	Thomas	
Mittw	22	Zeno †	Beate	●
Donner	23	Viktoria	Ignaz	Neum.
Freytag	24	Ad. u. E. †	Ad. u. Eva.	den 24. u.
Samst	25	H. Christt	Christt.	10 Uhr 45
Sonnt	26	1 Steph.	1 Steph.	Minuten
Montag	27	Joh. Evang.	Joh. Ev.	Abends.
Dienst	28	Unsch. K.	Unsch. K.	☽
Mittw	29	Thom. B.	Jonathan	E. Vrtl.
Donner	30	David K.	David	den 31. u.
Freytag	31	Silvester.	Sylvester	6 Uhr 8
				Minut.
				Abends.

Gerstner sc.

Die gelungene List.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

December.

Tage.	Gewin.		Verlust.		Tage.	Gewin.		Verlust.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
1					17				
2					18				
3					19				
4					20				
5					21				
6					22				
7					23				
8					24				
9					25				
10					26				
11					27				
12					28				
13					29				
14					30				
15					31				
16									

Summa

Entfernung

der vornehmsten inländischen Städte von Wien.

Nahmen der Städte.	M. v. W.	Nahmen der Städte.	M. v. W.
Agram.	36	Kremnitz	27
Antwerpen.	151	Laibach	51
Ath.	159	Linz	26
Bistritz.	152	Lemberg	101
Bozen.	74	Löwen	144
Brixen.	68	Lodi	108
Brody.	110	Luxemburg	122
Brügge.	160	Mailand	122
Brünn.	16	Mantua	102
Brüssel.	148	Mecheln	150
Eremona.	112	Mediasch	119
Como.	105	Mons	116
Costanz.	77	Namur	140
Cronstadt.	125	Neusohl	28
Debrezin.	78	Neustadt	7
Dornik.	122	Nickolsburg	10
Eupen.	114	Oedenburg	8
Fiume.	59	Ofen	36
Freyburg.	93	Olmütz	25
Gent.	160	Ostende	171
Görz.	93	Pavia	105
Grätz.	27	Pest	36
Günzburg.	65	Prag	40
Hermannstadt.	113	Presburg	10
Iglau.	22	Raab	17
Innspruck.	63	Rothenburg	81
Kaschau.	59	Roveredo	86
Klagenfurt.	39	Rüremond	132
Klausenburg.	109	Schäßburg	128

Erklärung der Monathskupfer.

Das Titelkupfer.

Hymen, der Gott der Ehen, führt einem jungen Ehepaare, welches Hand in Hand auf der einen Seite des Blattes sitzet, die Freundschaft zu, die das Paar mit Blumen bestreuet. Amor flattert umher; er scheint nun, da er sie dem Hymen übergeben, sich weniger um sie zu bekümmern. Sein Bogen ist zu neuen Siegen gespannt; sollte er auch sie ganz verlassen, so wird ihnen die Freundschaft, wo nicht so berauschende, doch dauerndere, sanftere und höhere Freuden bereiten, und sie werden den Hymen segnen.

Die sechs nachfolgenden Kupfer, stellen Scenen aus dem menschlichen Leben vor.

Nro. 1.

Die Wahl einer Gattinn.

Friederike sitzt am Stickrahme. Der erste Anblick ihres züchtigen, kunst- und anspruchslosen, und doch geschmackvollen, äußerst reinlichen Anzugs verkündigt ihre schöne Seele. Gegen sie sticht ihre ältere Schwester, die eitle prunkende Julie ab. Auch dieser hat die Natur alle Reitze der körperlichen Schönheit verliehen, aber sie will noch schöner seyn als sie ist; sie will schöner empfinden, geistreicher denken, als es die Natur ihres Herzens und ihres Kopfes mit sich bringt. Der junge Albert trat eben in die Stube, als sie sich mit dem Durchblättern eines Romans beschäftigte, er scheint sie nur flüchtig zu bemerken, nahet sich Friderikten und küßt ihr ehrerbiethig die Hand. Längst schon hatte er sich dieß sanfte Mädchen zur Gattinn erwählt. Juliens Stolz fühlt sich dagegen so gekränkt, daß sie erbittert das Zimmer verläßt.

Nro. 2.

Der erste Säugling.

Im Wohnzimmer steht der gedeckte Tisch. Vater und Mutter sind von der noch nicht vollendeten Mahlzeit aufgesprungen, um dem erwachten Liebling zu Hülfe zu eilen. Die junge Mutter sitzt neben der Wiege, den Säugling auf dem Schoß und an der Brust. Vor ihr kniet der Gatte, blickt auf das Kind und streichelt seine zarte Wange. Zugleich drückt er mit der andern Hand die Hand der Gattinn an sein Herz, welche zärtlich auf den kleinen Liebling herab sieht. Der Kleine hat die Brust los gelassen und sich gegen den Vater gekehrt, dessen Finger er mit Verwunderung zu betrachten, und mit dem Munde zu greifen scheint.

Nro. 3.

Die Überraschung.

Friederike hat den Säugling auf dem Schoße, dem sie eben die reine Milch ihres Busens reichte. Zu ihrer Rechten sitzt ihre älteste Tochter und strickt und lauscht und geitzt nach dem mütterlichen Beyfall. Ein kleiner Knabe zu ihrer Linken empfängt von ihr den ersten Unterricht in der Buchstabenkenntniß; ein noch kleinerer lehnt zu ihren Füßen sein lockigtes Haupt und ruft sie zur Bewunderung seiner Spiele. In diesem Augenblicke beschleicht sie ihr Gatte, und weilt mit der innigsten Freude bey dieser entzückenden Scene, wo die echte Mutterliebe ihre Sorge, ihre Zärtlichkeit unter ihren Lieblingen theilt.

Nro. 4.

Die Freuden der Häuslichkeit.

Keine Kunst ist mit der Liebe so nahe verwandt, keine leiht ihr einen so reitzenden Schmuck als die Musik. Das Vergnügen, welches der Spieler oder Sänger genießt, theilt sich unmittelbar den Zuhörern mit, und reißt sie zur nähmlichen Rührung hin. Und wenn nun gar unsere zärtliche Gattinn diese Töne hervor ruft, sie mit ihrem Ausdruck belebt, wenn sie an den geliebten Gatten gerichtet werden! Kann es einen höhern Genuß in dem Tempel der Ehe geben?

Nro. 5.

Der Mutter-Segen.

Ein Jüngling kniet mit der ältesten Tochter, vor der sitzenden Mutter, und blickt sie bittend an. Das Mädchen legt den Kopf in den mütterlichen Schoß; die Mutter neigt sich mit freudiger Rührung zu beyden herab und will mit einer Hand die Tochter umfassen. Unterdeß hebt der Vater, welcher auf ihren Stuhl gelehnt, lächelt, auf die Scene sieht, ihre andere Hand zum Segen über die beyden Liebenden auf. Ihm hatte der Jüngling seine Liebe früher entdeckt.

Nro. 6.

Die silberne Hochzeit.

Vater und Mutter stehen in der Mitte des Blattes gegen einander über, wie bey einer Trauung, halb mit den Gesichtern gegen die Zuschauer gewandt. Neben dem Vater steht sein ältester Sohn und hebt ein kleines Kind zu ihm auf, welches dem Großvater einen Blumenstrauß mit Bändern anstecken soll. Seitwärts kömmt des Sohnes Frau, und führt ein Kind, das erst laufen lernt, indem sie es unter den Armen hält. Das Kind streckt sein Aermchen am Vater in die Höhe, als ob ers auch nehmen sollte. Mehr vorwärts kömmt von dieser Seite ein etwa fünfjähriges Mädchen und trägt auf einem Kissen ein Gedicht nach der Großmutter zu. Vor der Großmutter steht ein vierjähriger Knabe und reicht ihr einen Blumenstrauß. Hinter der Mutter sieht man die jüngste Tochter, die ihr lächelnd einen Blumenkranz aufsetzt. Zwischen dem Jubel-Brautpaare steht der Geistliche; er hat dem präsentirenden Bedienten ein Glas Wein vom Teller genommen, und hebt es zur Gesundheit der Gesellschaft in die Höhe.

Die noch übrigen sechs Kupfer gehören zu denen in diesem Almanach enthaltenen Geschichtchen, und werden durch ihre Unterschrift und angemerkten Pagina erklärt.

Taschenbuch

für

Freundinnen

romantischer Lectüre

auf

das Jahr 1802.

Wien,
bey Joseph Grämmer, bürgerl. Buchbinder
in der Wollzeile Nro. 829.

Inhalt.

Seite

1. Der Schleyer, (eine Geschichtsanekdote) 1
2. Die Schöpfung der Rose 15
3. Das Hochzeitgeschenk, (ein Gemählde) 21
4. Ich traue auf Gott, (eine wahre Geschichte) 39
5. Die gelungene List, (ein Mährchen) 45

Der Schleyer.

(Geschichtsanekdote.)

Einige Monathe des Jahres brachte Mahomet II. in Konstantinopel zu, um sich von den Beschwerlichkeiten des Krieges auf kurze Zeit erhohlen zu können; denn seitdem er diese Stadt erobert hatte, erhob er sie zu seiner Residenz. Den größten Theil des Tages widmete er den Staatsgeschäften; den übrigen Theil aber gönnte er bald den Zirkeln der Gelehrten, bald suchte er witzige Köpfe auf, die ihn unterhalten konnten; bald mischte er sich sogar unter die Soldaten seiner Leibwache, und ergetzte sich entweder an ihren Naturtalenten, oder an ihren treuen Gesinnungen, was er beydes nicht selten an seinen Höflingen vermißte, so sehr sie ihn damit täuschen wollten. Unter diesen seinen gemeinern Lieblingen zeichnete sich besonders Einer aus, der dem Kaiser mit dem lebhaftesten Witz auf jede Frage schnell antwortete. Seine Bemerkungen zeigten von einem hellen Geist; seine Tapferkeit hatte er mehrmahls in des Kaisers Gegenwart bewiesen. Mahomet beschloß, dieses

ses glänzende Genie, nach mancher strengern Probe, aus dem Staube empor zu heben.

Bey fröhlicher Laune, wo ein munterer Einfall auf den andern folgte, beschloß der Monarch, diesen witzigen Kopf durch eine unvermuthete Frage in Verlegenheit zu setzen.

„Sag, wodurch kann sich der Fürst den Beynahmen des Großen erwerben?" fragte er.

„Wenn er gerecht ist, die Talente des Niedrigen würdigt, und ihn hinauf an seine Seite erhebt."

Mahomet lächelte, und erinnerte sich seines jüngst geäußerten Versprechens. „Wohlan! sprach er: ich erhebe dich Niedrigen aus dem Staub! und mache dich zum Bassa von drey Roßschweifen."

Da stürzte der Begnadigte zu des Kaisers Füßen nieder und küßte seines Kleides Saum. „Deine Gnade, Herr! setzt selbst meinen größten Wunsch, den ich je nur in meinem Innern hätte hägen dürfen, in Erstaunen. Doch, auch meine Dankbarkeit soll mich nicht zur Schmeicheley verleiten. Ich fühle, daß du noch größer seyn würdest."

„(Unwillig) Ungenügsamer! was begehrst du noch? Kannst du höher steigen?"

„Zürne nicht, Herr! so war das nicht gemeint."

„So deute deine Rede!"

„Ich

„Ich fühle, wollt ich sagen, daß du noch größer seyn würdest, wenn du jetzt weniger groß gewesen wärest."

„Ich verstehe deine Wortspielerey nicht."

„Desto tiefer fühl ich meine Unwürde, diesen Posten, zu dem du mich erhobst, begleiten zu können. Doch, dieser Arm, den du oft schon tapfer fandst; dieses Herz, das immer so heiß für dich erglühte, das der Wunsch, dir zu gefallen, stündlich mit neuem Muthe belebte, soll dir es auch in der Zukunft beweisen, daß du diese Gnade nicht an einen verschwendet hast, der hinter dieser deiner Großmuth zurück bleiben will."

„Seo, was und wie du ehedem in deiner Niedrigkeit warst, in deiner Größe noch, so werde ich gern mit dir zufrieden seyn."

Achmet war der Nahme des neuen Bassa. Was er feyerlich angelobt hatte, zeigte er in der That; er übertraf Achmets Erwartungen. Mahomet überhäufte ihn mit immer neuen Wohlthaten, schenkte ihm sein ganzes Vertrauen, und dieses begleitete ihn von Stufe zu Stufe zu den höchsten Ehrenstellen.

Konnte Mahomet es wohl ahnden, daß dieser Günstling, den er aus dem niedrigsten Stande empor hob, so furchtbar nach seinem Vaterherzen greifen, und es so bald aufs tödtlichste verwunden könne?

Achmet sah sich nun umgeben von Allem, was auch ein selten nur zu befriedigender Ehrgeitz erwarten konnte, und doch blieb es in seinem Herzen so leer; doch schien ihm noch etwas zu fehlen, das diesem seinem Glücke den Kranz aufsetzen könne. Im Getümmel des Krieges, beym Waffengeklirre war dieses Sehnen, dieses Drängen seines Innern nicht laut geworden. Die Liebe gedeiht nur unter dem Schatten freundlicher Myrthen und Palmen, unter dem stolzern Lorbeer welkt öfters diese sanftere Blume dahin.

Achmet sah Zaiden. Der Ruhm, der ihn umstrahlte, schien zu verbleichen, sah er in ihre schöne Augen; vor ihrer herrlichen Gestalt demüthigte sich sein ganzes Wesen. Der muthige Krieger, der sich so oft als Held gezeigt hatte, stand jetzt verzagt da. Ihn, den noch kein Feind überwältiget hatte, besiegte ein Mädchen, das er kaum gesehen, und das doch einen unwiderstehlichen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Zaide war schöner, als die übrigen Mädchen des Orients. Der Greis fühlte sich in sein jugendliches Alter zurückgesetzt, sah er sich an ihrer Seite, und sein Herz pries noch das schöne Glück der Liebe. Der Jüngling erglühte, und trat schüchtern vor der Macht ihrer Reitze zurück.

Achmet both der schönen Zaide seine Hand an; und sie, vielleicht bethört von den täglichen Huldigungen, die ihr in immer neuen Opfern entgegen strömten, wählte diese Hand mehr aus Eitelkeit, als mit der innern Ueberzeugung der unbefangenen Liebe. Was nur die Pracht erfinden konnte, wurde bey dem Feste ihrer Vermählung verschwendet.

Achmet war von den Reitzen Zaidens so entzückt, daß er das Glück seiner Liebe laut pries, und in seinen schwärmerischen Schilderungen, die er mit den lebhaftesten Farben darstellte, unerschöpflich war. Er trieb diese seine Entzückungen oft bis zur Unklugheit. Und mit der nähmlichen Hand, womit er der jungen Gattinn die blendendsten Rosen pflückte, grub er das Grab seiner Zufriedenheit, seines ehelichen Glückes.

Mustapha, ältester Sohn Mahomets, ein rascher Jüngling noch, und eben so schön, als empfänglich für weibliche Schönheit, war einst Zeuge von Achmets lebhafter Beschreibung. Dichterischer Schmuck entweder, oder jene Eigenliebe, die die ersten Monden dieser Freuden nicht selten mit beramschtem Geiste betrachtet, schienen ihm zwar die Farben zu diesem Gemählde geliehen zu haben. „Indeß laßt seine Gemählde nur zur Hälfte wahr seyn," sagte Mustapha, „und es übertrifft

Alles,

Alles, was ich je sah, und erreicht ganz mein Ideal, das ich immer noch zeither für unerreichbar hielt." Oft spöttelte Mustapha gegen seine Vertrauten über Achmets Treuherzigkeit, wenn er ihm das Alles entlockt hatte, was der klügere Mann geheim und für sich zurück behält; oft aber schwebte ihm auch Zaidens Bild vor, wenn er allein war, und erfüllte seine Seele mit dem regsten Feuer der Sehnsucht, die jedoch noch mehr in jenes unbekannte Etwas überging, das nur in den seligen Augenblicken der ersten Liebe ein Mahl und nicht wieder empfunden wird, und wovon der stärkste Geist nur schwache Rechenschaft ablegen kann. Zaidens Bild verfolgte ihn bis zur Mitternacht; und wenn er am Morgen erwachte, erschien es ihm in dem Gewande der Morgenröthe.

Einst wandelte er in diesen seinen einsamen Betrachtungen in freyer Gegend, die nach den Bädern Konstantinopels führt. Mächtiger ward sein Gefühl; alle seine Wünsche vergegenwärtigten sich seiner Seele, alle erreichten sie das Ideal, das er als eine unbekannte Gottheit in seinem Herzen trug; nur die einzige — die Hoffnung blieb zurück. Mit einmahl reißt ihn eine junge weibliche Gestalt von seinen Betrachtungen los; sie ging, begleitet von ihren Sclavinnen, ins Bad. Unwider-

widerstehlich schien ihm ihr Reitz; alles, alles ließ ihre zauberische Gestalt ahnden. „Ach der neidische Schleyer! seufzte er, wie viel verbirgt er meinen Augen, nach dem herrlichen Baue ihres Körpers zu schließen. Diese nur kann Achmets Gemahlinn seyn, setzte er nach einer genauern Beobachtung hinzu; oder sein Gemählde war Stümperey.“ Langsam folgt er ihr nach. Die unbekannte Schöne, die ihn sah, und die ihn kannte, sendete ihre Sclavinnen voran. Ein leises Lüftchen spielt mit ihrem Schleyer. Unbemerkt und sanft hilft sie dem Lüftchen nach — der Schleyer fliegt — und Mustapha erstaunt über so viel Schönheit. Wohlgefällig blickt sie auf den Staunenden, und gibt ihm Raum und Zeit, keinen ihrer Züge unbemerkt zu lassen. Die Liebe macht ihn dreister. „Ich ihr nicht folgen? Ein Blick von ihr, wiegt alle Gesetze auf!“ ruft er sich im höchsten Entzücken zu. Zuruf und Entschluß waren Werke eines Augenblicks. Er verdoppelte seine Schritte, und folgte ihr zur Stelle nach.

Zaidens Schönheit ward immer lockender, immer verführerischer, je näher er ihr kam. Der Fernung täuschendes Spiel hatte keinen Theil an ihr. Die schöne Natur zeigte sich ganz in dem Vorrechte, das ihr allein eigen ist. Des Jünglings Brust glich einem ununter-

zerbrochenen Feuer; jeder ihrer Blicke war ein neues Oehl für seine Flammen. Im süßen Anstaunen aller ihrer Vollkommenheiten versunken lag er mit einem Mahle vor ihren Füßen; kräftiger sprachen seine Blicke, als die Worte, so seine Lippen stammelten. Zaide bebte vor diesem jähen Blicke zurück, und die schwärmerischen Bitten des holden jungen Mannes zogen sie aufs neue in seinen Kreis. Schüchternheit, hier doch beobachtet werden zu können, auf der einen Seite; auf der andern wieder jene unwillkürliche Nachgiebigkeit, und dieses alles von dem kleinen Flämmchen der sterbenden Pflicht beleuchtet— So war hier Zaidens peinliche Lage. Zu stark war die Versuchung, zu schwach ihr Herz. „Ach, rief sie jetzt seufzend über ihre Eitelkeit: ein einziger muthwilliger Augenblick, und welch eine Kette unberechneter Folgen!" Sie fühlte, was sie thun sollte; schon drängte sich ihr Entschluß näher vom Herzen hinweg auf die Lippen; und der gefährliche Schmeichler ließ sie nicht vollenden, faßte ihre Schwäche und siegte aufs neue.

„Prinz, sie strafen meinen kleinen Muthwillen zu hart," klagte Zaide, da sie sich zum zweyten Mahle erhohlte, und sich seinen Armen zu entwinden suchte; „ach, daß ich es wagte und mir in ihrer Aufmerksamkeit so

wohl gefiel! — und nun sind sie so grausam, von mir jenen Genuß zu verlangen, den ihnen und mir das Gesetz verbiethet."

„Und das Gesetz erlaubte dir doch, mit deiner zaubererischen Hand den Schleyer zu lüften, um mein armes Herz in den Strahlen deiner Augen zu Grunde zu richten? Du irrest, wenn du meinst, ich sey kindisch genug mich den Künsten deines Geschlechts aufzuopfern."

„Prinz, erheben sie sich über ihre Leidenschaft, und handeln sie edel."

„Ist das in deinen Augen weniger edel, wenn ich deiner Schönheit Gerechtigkeit wiederfahren lasse? Unedler Thor ist der, der die Blume nicht pflückt, wenn sie ihm blüht. Daß es dich nicht einst gereuen möge, fändest du mich so einfältig, als du mich iezt wünschest."

„Prinz, ich verstehe sie nicht."

„Gib die Sache des Verstandes an dein Herz ab, und dann, dann — wirst du für mich entscheiden."

Jezt wechselte Zorn und Liebe bey Mustapha, und Zaide gestand dem zornigen Liebhaber endlich mit Freuden zu, was sie dem Bittenden verweigerte. Seine heftigere Gluth entzündete ihr Herz. Das unglückliche Geständniß eilte über ihre Lippen; doch versuch-

te sie seine Empfindungen noch jetzt zu mildern. Sie bath, und gelobte für die Zukunft mehr für ihn zu thun; schilderte ihm die Freuden der Zukunft, um ihm die Gegenwart vergessen zu machen.

Auch in dieser Erwartung hatte sie hier geirrt. Sie warnte ihn vor ihres Mannes Eifersucht, und nannte Achmets Nahmen.

„Ach, rief Mustapha, nicht sonder Entzücken aus, so hat der Ruf deiner Schönheit doch wahr gesprochen, so oft er auch schon an Andern zum Lügner ward. Wisse schöne Zaide, längst, eh ich dich sah, lebte dein Bild in meinem Herzen. Ach! dein Gatte selbst entzündete dieses Feuer in mir. Daß er doch geschwiegen, daß er mich in meiner schuldlosen Unbefangenheit hätte dahin wandeln lassen. Wer kann dann noch lieben, wann er eine Zaide gesehen hat?"

Auf einmahl drang die Heftigkeit seiner Empfindungen lebhafter hervor; verschmolzen war jene stille Wehmuth, die sich durch schneidende Seufzer Luft zu machen suchte. Zaide floh ins Bad. Der zudringliche Jüngling achtete weder auf Gesetz noch Sitte; alles ward hintangesetzt, und er folgte ihr auf dem Fuße nach.

Das hundertzüngige Gerücht, das im Orient wie im Occident ein gleich starkes Organ hat,

brachte

brachte schnell genug die betäubende Nachricht von Mustaphas und Zaidens verbothener Liebe vor Achmets Ohren. Jetzt fiel diesem die fürchterliche Decke mit einem Mahle vom Auge. Zaide war seit einigen Tagen das zärtliche Weibchen nicht mehr. Sie häuchelte Unpäßlichkeiten, und der Arzt versuchte seine ganze Kunst; die kostbarsten Hülfsmittel waren nicht kostbar genug; Achmet lauschte die Nächte hindurch an ihrem Lager und hörte ihre stillen Seufzer, die nur ihm in seiner Einbildung galten; und die sich doch einzig auf Mustapha bezogen. Nur an der freyen heitern Luft glaubte sie ihrer Genesung näher zu seyn. Achmet both ihr seine Hand. Sie sehnte sich nach Einsamkeit; doch ihre Vertraute sollte sie begleiten. Mustapha erschien, und — die kränkelnde Zaide lag gesund in seinen Armen, spöttelte mit muthwilligem Scherz über Achmet, der um ihretwillen so vieles erlitt, so thätig für ihre Herstellung besorgt war, der alles that, um ihr zu gefallen, und der ihr jetzt — so wenig gefiel.

„Fluch dem niederträchtigen Verführer! sey er auch Prinz und der Sohn meines ersten Wohlthäters!" schrie Achmet tobend und eilte in des Kaisers Zimmer. Mit glühenden Worten stellte er die erlittene Schmach dem Kaiser vor. Mahomet drang auf giltige, trif-

tige Beweise. Achmet erzählte, was ihm erzählt worden war. „Kaum trau ich meinen Ohren, erwiederte der Kaiser gelassen. Doch, hast du keine triftigern Gründe, als jene Sagen, so beruhige dich, und untersuche alles bey kühlerm Blute genau, und dann kehre zu mir zurück."

„Herr, erwiederte Achmet — ihre Untreue ist sonnenklar. Sie warf den Schleyer zurück, so bald sie ihn sah" —

„Kennst du den Schleyer, in welchem mein Sohn Zaiden zum ersten Mahl erblickte?"

„Ich kenne ihn."

„So bringe mir ihn. Und kehrst du zurück, so händigest du mir ihn ein; verbirgst dich in dieses Nebenzimmer, und wartest auf ein Zeichen, das ich geben werde."

Achmet ging, und brachte heimlich den Schleyer.

Mahomet ließ seinen Sohn rufen. Väterlich war der Anfang dieses Gesprächs; nur erst noch von gleichgiltigen, unbedeutenden Dingen; sanft leitete er mit steigender Zärtlichkeit ihre Unterhaltung auf die Liebe; der gerührte Vater stellte ihm so manches herrliche Gemählde dar, und wünschte, daß er ihn auch in diesem schönen Gefühle bald ganz glücklich wissen möchte. Kalt blieb des Sohnes Herz. Er kannte der Liebe Gefühle nicht.

„So

„So liebte denn noch nie dein Herz?„ fragte der Vater kühl scheinend, so leid es ihm um den häuchlerischen Jüngling that. Zu drey Mahlen wiederhohlte er die nähmliche Frage. Drey Mahl erfolgte mit gleicher Festigkeit sein erstes Nein. Doch dem, was seine Worte behaupteten, widersprachen seine Blicke. Der Vater hohlte den Schleyer. „Kennst du diesen Schleyer?" fragte er den Sohn mit aller Festigkeit.

Mustapha starrte. Das Bekenntniß lag in seinen Augen, wenn auch der Mund verstummte.

Ach, der arme Vater, so gefaßt vor wenig Augenblicken, — hatte jetzt fast keine Fassung mehr. „Achmet, was forderst du nun?" — fragte er ihn mit tiefer Rührung, mit einem Schmerz, der sich vergeblich in den Ernst des Richters zu hüllen suchte.

Kalt entschied Achmet: „Was das Gesetz fordert."

Mit starren Blicken sah ihn Mahomet an; fest häftete sich sein Auge auf ihn, um ihn zu erschüttern. Todtenstille lag umher.

„Achmet, ich frage dich zum zweyten Mahl"—

„Was das Gesetz fordert!" entschied auch Achmet zum zweyten Mahl.

„Wohlan denn! Es sey, sprach der Vater mit bebender Stimme; er sterbe; das Gesetz

versöhne sein Verbrechen. Sohn, du gehst deinem selbstverschuldeten Tode entgegen.''

Er winkte. Die seidene Schnur war da; in einigen Minuten war Mustapha nicht mehr.

„Elender! Nichtswürdiger, so gedenkst du meiner Wohlthaten, die ich an dir verschwendete? Ich verweise dich in dein voriges Nichts zurück, um dir zum zweyten Mahle meine Größe zu beweisen. Deine Undankbarkeit möge dich selbst richten. Möge die Ruhe, die du mir nahmst, dir nicht einst siebenfach fehlen.'' So der Kaiser zu Achmet.

Unversöhnlich war bis jetzt Achmets Rachgier gewesen. Als er aber von hier weg eilte, um im bittern Hohne Zaiden Mustaphas Schicksal zu erzählen, da stand das Unglück mit einem Mahl lebhaft vor seinen Augen, das seine wüthende Eifersucht angerichtet hatte. Er hörte Zaidens Verwünschungen, schwieg und fand sie gerecht; er sah Zaidens verzweiflungsvolle Thränen, und heiß fielen sie auf sein Herz. Mustaphas blutender Leichnam wich nie von Achmets Seite, und die Rückerinnerung jenes muthwilligen Augenblickes reichte Zaiden auf immer die volle Schale des Harms. Jeder Trost wich aus ihrer Seele. Achmet blieb ihr Peiniger; doch heftiger peinigte sie ihr eigenes Herz.

Die Schöpfung der Rose.

Lykas und Arete liebten sich einander, wie sich wenige lieben. Beyde noch in dem Alter, wo die Empfindungen zu erwachen und einander zu wärmen beginnen, wurden sie sich von Tage zu Tage immer nothwendiger, so gern sie auch schon von früher Jugend an bey einander gewesen waren.

Sie brauchten keinen Nahmen für ihre Gefühle: sie folgten denselben, weil ihre Herzen es verlangten. Glücklich waren sie unstreitig; denn nichts störte das sanfte Bündniß ihrer Seelen, das sie, sich selbst unbewußt von früher Jugend an, geschlossen hatten.

Schön war der Jüngling, und reitzend das Mädchen; aber noch hatten sie einander nichts darüber gesagt. Die leichten Gewänder, die um ihre Schultern und Hüften walleten, verbargen nichts von Lykas schlanker Gestalt und Aretens lieblichem Mädchenwuchse. Aber ihre Herzen waren voll Unschuld, und wo diese thronet, da stehet Schamhaftigkeit ihr immer

mer zur Seite. So liebten sich Lykas und Arete, ohne Begierden in einander zu wecken; so schlummerten sie oft im kühlenden Schatten beysammen, ohne in ihren traulichen Umarmungen ein keusches Vergnügen reiferer Liebe zu ahnden.

Täglich wanderten sie mit in einander geschlossenen Armen zu den neuen Scenen des prangenden Frühlings in die paradiesische Aue, die an ihre einfachen Wohnungen stieß. Sie schien der Lieblingssitz der Blumengöttinn zu seyn, so blühend an Farben war der weite Teppich umher, den sie über die ganze Aue verbreitet hatte. Auch war sie ihr längst schon durch ein Standbild geheiliget, das von mancherley blühenden Bäumen und Sträuchern umschlossen, der ganzen Gegend umher ein Gepräge von Heiligthum gab.

Nie betraten Lykas und Arete die Aue, ohne der Göttinn zu danken, und ihre Statüen mit Blumengehängen zu zieren. Flora freute sich des liebenden Paares, und seiner Gefühle für ihre herrliche Schöpfung. Gern vernahm sie aus dem Munde des Jünglings und Mädchens, ungesehen von ihnen, das freudige Lob über die neu gefalteten Knospen.

Eines Morgens naheten beyde der Statüe, ihr gewöhnliches Opfer zu bringen. Da bemerkte Lykas mit lauterem Jubel ein vorher

nie

nie entdecktes Gesträuch mit weißen noch fast geschlossenen Rosen. Sieh, Arete; sprach Lykas, wie gütig die Göttinn unser Opfer belohnet. Unter den tausenderley Gestalten von Blumen, die Flora schuf, war noch keine wie diese: Welch ein himmlisches Weiß; rief der Jüngling, und welche liebliche Form! Genieß Arete, und hier drückte er ihr einen Kuß auf den freudelächenden Mund, gewiß sah Flora deinen reitzenden Busen, und wollte ihn durch eine schöne Blume verewigen.

Demüthig schmiegte sich das Mädchen an den feurigen Jüngling, als er diese Vergleichung begann, und ein sanftes Roth überzog ihre Wangen. Trunkenen Gefühls nahm Lykas die schöne Veränderung wahr, und rief mit Entzücken: O hätte Flora dieses Erröthen gesehen, sie hätte gewiß ihr neues Geschöpf mit gleicher Anmuth geröthet.

Flora vernahm die Worte des Jünglings, und plötzlich gab sie der neu geschaffenen Rose die sanfte Röthe von Aretens Wangen. Staunend bemerkte das glückliche Paar die schöne Verwandlung, und noch höher erröthete nun das rosenwangige Mädchen. Kaum erblickte die Blumengöttinn dieses höhere Roth, als auch schon die Rose noch höher sich färbte. Lykas und Arete staunten noch

freudiger, und sahen sich fühlend und stumm in die offenen Augen.

Mit gefälligem Stolze blickte nun Flora auf die vollendete Rose. Sie bleibe die Königinn unter den Blumen, flisterte sie in geheim, und sey der letzte Versuch meiner schaffenden Hand. Uebertroffen von allen vorhandenen, würde sie dennoch immer das Meisterstück bleiben, wenn ich auch ihrer noch tausend erschüfe.

Das junge Paar wurde des Bewunderns nicht müde. Mehrere Rosen, theils weiße, theils rothe, entblühten den jugendlichen Gesträuchen. Lykas streckte begierig die Hand darnach aus, so sehr es Arete auch wehrte, und pflückte eine weiße für das blonde Haar der Geliebten, und eine rothe, um sie an ihren bebenden Busen zu pflanzen.

Kaum näherte sich die Hand des Geliebten dem leichten Gewande, das die jungfräulichen Reitze des Mädchens umwallte, so lüftete sich ein wenig die Rose und hauchte ihren lieblichen Duft um sich her. O wie mild, wie erquickend ist der süße Geruch: sprach Arete. So duftete keiner noch aus den würzigen Kelchen der übrigen Blumen! erwiederte Lykas. O wie gütig ist Flora, sagte das Mädchen gerührt, und blickte dankbar nach ihrer Statüe hin. Und wie gut bist du! versetzte

Lykas

Lykas mit innigem Ausdruck. Auch darin gleicht dir dein Ebenbild, diese reitzende Blume! So wie sie aus ihrem Busen die lieblichsten Düfte enthüllt, so öffnet sich der deinige mit himmlischer Sanftmuth. So wie sie alle Blumen an Reitz und Geruch übertrifft, so gleicht dir an Schönheit und Güte kein anderes Mädchen.

Arete war zu gerührt, zu betroffen von allem, was ihre Sinne bezauberte, und schloß sich noch dichter an ihren Geliebten. Aber wird Flora nicht zürnen? sagte sie ängstlich; daß wir die Erstlinge ihrer neuen Schöpfung gebrochen, ohne sie ihr zum Opfer zu bringen.

Schon öffnete Lykas den Mund, die ernstliche Frage zu lösen, als Flora lächelnd vor ihnen erschien: Nein, du holdes Mädchen; sagte die Blumengöttinn mit freundlicher Stimme, wie könnt ich zürnen über den verdienten Gebrauch meiner Geschenke? Die reitzende Unschuld, die dich umkleidet, und dein Erröthen von lieblicher Scham und wärmender Liebe waren das Urbild, das mir zur Schöpfung der beyden Blumen diente, die ihr bewundert. Dir, Arete, gebühren diese Erstlinge mit doppeltem Rechte. Die weiße Rose bleibe von nun an das Sinnbild der Unschuld, und die rothe das Sinnbild reiner Gefühle der Liebe. Kränze nun, Lykas, werth

von Arete geliebt zu seyn, deine Geliebte mit beyden, und dann wandelt mit traulich umschlungenen Armen in jene Wölbung blühender Myrrhen zu dem Altare der himmlischen Venus, und weihet euch ewiger Liebe.

Lykas und Arete sanken einander wonnetrunken in die offenen Arme. Die Blumengöttinn verschwand. Das liebende Paar bekränzte sogleich ihr gefälliges Bild, und eilte darauf mit nie empfundenen Gefühlen in die bezeichnete Wölbung der blühenden Myrrhen.

Das Hochzeitgeschenk.

Ein Gemählde aus dem häuslichen Leben.

Schon waren mehrere Stunden von Willmers Hochzeitabende fröhlich vergaukelt, und entzückt saß der junge Mann neben seiner schönen Braut, die Jugend und Gesundheit schimmerte, und vom reichen Putze glänzte, an der prangenden Tafel. Das Zimmer war so blendend erleuchtet, daß die meisten Vorübergehenden unter den Fenstern weilten; die Tafel strahlte von hellfunkelnden Kerzen, duftete von Speisen und Weinen, und hallte wieder von den Ausbrüchen der Freude und des Gelächters, und von den angestoßenen Gläsern der zahlreichen Gäste. In einem Seitenzimmer tönts von Zeit zu Zeit, ohne die Unterhaltung des Gespräches zu stören, eine sanfte, schmelzende Musik. Witzige und unwitzige Scherze jagten einander, und manche flatterten mit freyen Schwingen so ungebunden in das Gebieth der Sinnlichkeit, daß einige Mädchen schamhaft errötheten, und andere schalkhafter

lächel-

lächelten, als ein Mädchen bey dreisten Scherzen lächeln sollte.

Mancher Gast hielt sich überzeugt, daß das Mahl mehr für ihn, als für die Neuvermählten da sey, bey manchem erlag die Freude unter dem Genusse, bey manchem der Genuß unter der Freude, mancher war still und innig froh, mancher laut und lustig, aber nicht heiter, und mancher machte bey sich die Bemerkung, daß das Vergnügen eines Hochzeitgastes doch nicht ganz so groß sey, als er bey den Zubereitungen des Festes gewähnt hätte. Schon waren mehrere sinnreiche, anspielende und vorbedeutende Geschenke belacht, betrachtet und herum gegeben, mehrere Verse voll gereimter und ungereimter Alltäglichkeit, mehrere zierlich ausgestattete Gedichte kürzerer und längerer Langweiligkeit vorgelesen, und die letzten fanden die Zuhörer für die Gaben der Freundschaft, der Höflichkeit und des Eigennutzes schon so gestimmt, daß die Gläser immer rauschender zum Danken oder zur Erhohlung zu klingen begannen.

Hier ist noch eine Zeitung aus dem Lande der Liebe, sagte der bereitwillige, längstermüdete Vorleser, mit einem tiefen Seufzer, und mit einem langen Blicke auf seinen vollen Teller und auf das volle Blatt, stärkte sich durch ein Glas Wein, und hob an, die weit-

läufig-

läufigen Berichte hören zu lassen, als eine Dienerinn herein trat, und mit den Worten: hier wird noch ein Hochzeitgeschenk geschickt, ich weiß aber nicht von wem, etwas überreichte. Wer brachte es denn? fragte der Bräutigam. Ein Aufwärter aus dem goldnen Löwen hier in der Straße, war die Antwort. Hm! aus dem Gasthofe! erwiederte der neue Ehemann; das ist doch sonderbar, so bald das angefangene Stück gelesen ist, müssen wir doch sehen. Er war gespannter, als er äußerte, auch die Gäste waren neugieriger als bey allem, was vorher preis gegeben war. Hätte der Aufsatz, welchen der Vorleser mitzutheilen begonnen hatte, nicht einen der vornehmsten Gäste zum Verfasser gehabt, so wäre er zurück gelegt worden, und nie ward eine wirkliche Zeitung mit lebhafterem Wunsche, daß sie doch erst zu Ende seyn möchte, angehört, als jene Zeitung aus dem Lande der Liebe.

Nun ist sie aus, hieß es endlich, und die allgemeine Aufmerksamkeit hing wieder an dem unerwarteten Geschenke. Der Antheil der Gäste verstärkte die Wärme, mit welcher Willmer das gebauscht zusammen geschlagene Papier in der Hand hielt, das sichtlich etwas in sich verwahrte, und die Worte: behuthsam anzufassen, damit das inliegende nicht zerbricht, zur Aufschrift hatte. Lächelnd zeigte

er dieß, der mit erweiterten Augen vorwärts gelehnten glühenden Braut, und dann nach allen Seiten der Tafel hin. Jeder sah eine weibliche Handschrift, denn die Begebenheit ereignete sich vorlängst in einer Zeit, in welcher man eine weibliche Handschrift und weibliche Schreibart noch im ersten Augenblicke erkannte. Alles lauschte, und nichts war zu hören, als das Geräusch, mit welchem mehrere ihr Glas hastig leerten und wieder füllten.

Sorgsam entfaltete Willmer das äußere Papier. Ein neuer Umschlag verbarg das Eingeschlossene, und machte ihn ernster. Unter mehreren Hüllen versteckt bisweilen ein Spötter eine Neckerey, dachte er flüchtig; aber ein bedächtlicher Mann kann auch dadurch warnen wollen, man wickelt Gift mehr als einmahl ein, fuhr es ihm nachdrücklicher und haftender durch den Sinn. Was mag es seyn? dachte er, und löste verlegner den zweyten Umschlag, aber noch ein dritter hemmte und ängstete ihn, und gab dem Gedanken von dem Gifte, dem wunderlichen Gedanken, wie er ihn bey sich selbst nannte, noch mehr Stärke. Ungeduldig und bange riß er die dritte Decke weg, und ein feines, zartes Tüchlein fiel ihm in die Hände, das mit schwarzen Nadeln zusammen gehäftet war.

Weiß war das Tuch, nur die Mitte desselben

ben bezeichnete ein einfaches Kreuz von schwarzer Seide genähet, um welches in gleicher Farbe gestickt das Wort: gewesen! sich in einen Bogen wand. Immer beklommener ward seine Brust, immer lasser seine in der letzten Entwickelung verwickelte Hand, immer bedeutender sein Blick, und das Beben seines Busenstreifs verrieth den Nahesitzenden das ungestüme Klopfen seines Herzens.

Hastig und zitternd riß er die Nadeln heraus, und zögerte dann wieder, ohne recht zu wissen, warum, obgleich manches Vergangene ihm unwillkommen und lastend auf das Innere fiel, mit der Oeffnung des Tuches, bis die freundliche Aufforderung der holden Braut: Nun mein Lieber! ihm Muth machte, die lange gehaltene Hülle herunter zu schlagen. Siehe, da lag ohne alle Begleitung von Prose oder Versen ein Strauß von verwelktem Vergißmeinnicht so sauber getrocknet, daß sich niemand in den verdorrten Blümchen irrte, und mit einem schmalen rothen Bändchen, das ziemlich verblaßt war, — man weiß ja, wie schnell die Rosenfarbe bleicht; — zusammen gebunden. Willmern war, als müsse er versinken, seine Wangen verfärbten sich, sein Auge hing starrend an der Decke der Stube, seine Hand sank nieder, und stieß das zur Seite stehende gefüllte Weinglas um, und

langsam lehnte sich sein Rücken an den Stuhl, indeß ein leises Aechzen: o Gott! auf seinen Lippen starb.

Was ist das? wollte mancher fragen, was ist das? stammelte die Braut. Der Bräutigam schwieg. Zitternd hob die schöne Liebende mit rührender Bestürzung das Sträußchen empor. Vertrocknete Vergißmeinnicht? was mag das bedeuten, sann sie, erblickte dann des Geliebten wohlbekannte Handschrift auf dem Bande, und las mit Entsetzen: Nie vergißt dich dein Willmer. So jäh, als wärf ihr jemand Feuer auf den Arm, ließ sie das Sträußchen nieder fallen, daß die welken verschrumpften Blätter knisternd umher stäubten, und warf sich erbleicht und stumm mit allen Geberden eines Menschen, der einen Gedanken sucht, rückwärts. Was ist das? fragten nun mehrere lauter, ein leises halb ersticktes, forschendes Flistern stahl sich um die Tafel, die Aufwärter traten zweifelnd, was sie zu thun hätten, heran und hinweg, und standen dann mit gespreiteten schwebenden Armen und großen Augen, und blickten und winkten einander zu, und der schüchterne Ausruf des einen: das ist unbegreiflich! wer erklärt uns das? und die Forderungen von andern: ein Glas Wasser! etwas Stärkendes zu riechen! tönten unbeobachtet durch einander.

Indem

Indem schritt die Dienerinn, welche die zerrüttende Hochzeitgabe überreicht hatte, von neuem herein, und näherte sich erstaunt über die allgemeine Verwirrung dem Bräutigam mit den Worten: Kaum hatte ich vorhin das Papier herein gebracht, so kam der Aufwärter aus dem Gasthofe eilig zurück, und fragte, ob ich es schon übergeben habe. Ich sage: ja; er läuft so schnell er kann fort, und kommt jetzt wieder, und bringt an sie diesen Brief. Eiskalt überlief es seine Glieder, er schauderte vor dem Briefe, wie vor einer Schlange; aber durch die ungeduldig spähenden Blicke aller Gegenwärtigen, die ihm Vorwürfe schienen, und durch dunkle Wünsche und Ahndungen von Aufschluß und Rettung aus der peinigenden Ungewißheit getrieben, faßte er hastig das Schreiben, wie ein aus dem Schlafe erwachter Mann eine Schlange, die sich auf seinem Busen windet. Allein kaum hielt er den Brief, kaum ersah er die Aufschrift, so ward er zurück geschüttert, als schlüg ein Blitzstrahl vor ihm nieder; die ein wenig zurück gekehrte Röthe verließ, und eine so entsetzliche Bläße überflog sein Antlitz, wie wenn ein Mensch nach gelöschten Lichtern bey einer grünlich brennenden Flamme einem zurück gekehrten Abgeschiedenen gleicht, seine Augen hingen ängst-

lich an der Thür, als erwartete er eine schreckliche Ankunft, und starrten dann irrend und scheu im Zimmer herum, wie wenn einem Abergläubischen in der Mitternachtsstunde vor einer Erscheinung grauet.

Endlich ermannte er sich, ergriff den niedergesunkenen Brief so unmuthig gewaltsam, daß er ihn zwischen den Fingern zerknitterte, stieß mit der Geberde eines Verzweifelnden den Stuhl zurück, und sprang mit den Worten, die nur die lauschende Braut erhorchte: ach Julie! in das Nebenzimmer. Alles erhob sich, die Braut wankte, weiß wie ein Marmorbild, und mit halb offenen, bläulichen Lippen nach, ihr folgten die beklemmten betäubten Aeltern, und ein Verwandter übernahm es von dem noch etwas gefaßten Vater der Braut gebethen, die Gäste zu beruhigen, und zum Essen und Trinken zu nöthigen. Doch niemand aß und trank, tiefe Stille brütete, Furcht und Neugier lauschte umher, und nur die von einem Nahesitzenden vernommenen Worte der Braut: Wehe, o Wehe mir! schlichen in heimlichem Geflister mitgetheilt von einem Ende der Tafel zum andern. Alle Blicke häfteten sich auf die Thür des Nebenzimmers. Hier hörte man ohne etwas zu verstehen, erst ein verworrenes Geräusch, ein Getümmel und Durcheinanderlaufen, hernach

ein leises Sprechen, darauf ein heftigeres angestrengteres Getöse, wie Ausbrüche von Zorn und Vorwürfen, mitunter ein Schluchzen, ein paar Mahl einen lauten Schrey der Braut: o Gott! o Gott! dann ein mildes Hin- und Herreden, wie Versuche zur Beruhigung, wie besänftigende Liebkosungen, und endlich nach einem kaum hörbaren Lispeln ein oft gehemmtes Lesen. Willmer las nähmlich nach einem kurzen Geständnisse, von den mannigfaltigen Leidenschaften gefoltert, und durch die Noth zu einem Muthe aufgerafft, der ihm selbst fast unerklärbar war, folgenden Brief:

„Mein theurer, aber künftig nur als Freund geliebter, Willmer!

Gegen meinen Willen ist etwas Fürchterliches geschehen, was ein Zittern und Frösteln über alle meine Gebeine jagt. Darum hören Sie gleich zuerst den Zuruf: Freund, Sie sind frey, alles, was Sie mir je versprachen, ist Ihnen erlassen, fassen Sie Herz, es wird noch alles gut werden. An der unseligen Ueberschickung des Straußes bin ich unschuldig, Sie werden mich derselben nicht fähig halten, Sie kennen meine Sinnesart, Sie müssen mich frey sprechen. Ich hätte durch keine Zeile Ihre Freude gestört, aber nun muß ichs. Lesen Sie meine letzten Worte, denn schon ist die

Post bestellt, und in einer halben Stunde werde ich abreisen.

Sie haben mich geliebt, aber noch ein Mahl: sind von jeder Zusage entbunden. Sie wissen, wie glücklich wir uns vor sechs Jahren fühlten, als Sie in meiner Vaterstadt lebten, Sie wissen, wie Sie mir bey Ihrer Abreise gelobten, mich nachzuhohlen, sobald Ihnen Ihre Umstände erlaubten, sich zu verheirathen. Ich bin meinem Versprechen treu geblieben, und habe vor vier Jahren den Antrag eines sehr würdigen Mannes zurück gewiesen. Das soll kein Vorwurf seyn, wahrhaftig das soll es nicht. Sie haben in einer Entfernnng von 20 Meilen Ihre Gesinnungen gegen Julien und Ihre Absichten geändert. Sie haben den Briefwechsel mit mir allmählig erkalten lassen, und endlich abgebrochen; Sie haben mir vor einem Jahre in der Antwort auf meinen letzten Brief so fein und schonend, als Sie es vermochten, die Unmöglichkeit unserer Verbindung angekündigt, — und vor 4 Monathen erfuhr ich von einem Durchreisenden Ihre Verlobung, die mir nicht zweifelhaft seyn konnte, weil der Erzähler bald nach derselben mit Ihnen und Ihrer Braut auf einem Balle zusammen gewesen war.

Sie wissen, daß ich keinen Versuch machte, Ihr Wohl zu hindern, oder zu erschweren, ich

ergab

ergab mich bereitwillig in mein Loos, ich verzieh Ihnen von ganzer Seele und dachte, ein Mann, den ich immer für edel hielt, der sich mir nie anders als rechtschaffen zeigte, müsse durch die Macht der Schönheit, oder durch den Drang der Umstände auf eine so sonderbare Art zur Brechung seiner Zusage bestürmt seyn, daß man ihn entschuldigen könne, oder daß wenigstens die ihn entschuldigen müsse, die sein Glück stets innig wünschte, und ihm nun gern das größere Glück gönnt.

Ich sagte also einem achtungswerthen Manne, der in Geschäften einige Monathe in unserer Stadt lebte, und mich zur Gattinn begehrte, meine Hand zu, wenn er mit der gedämpften Wärme eines Mädchens, das nicht zum ersten Mahle liebt, zufrieden zu seyn vermöge. Ich reise jetzt mit einer Freundinn, die seit 5 Jahren alle meine Schicksale, alle meine wichtigern Gedanken und Gefühle theilte, zu den Aeltern meines Bräutigams nach einem 12 Meilen von hier entlegenen Städtchen, wo unsere Verbindung in einem Monathe vollzogen werden wird.

Vor zwey Stunden kamen wir auf unserer Durchreise hier an. Die helle Erleuchtung eines nahen Hauses, und das Vorüberrollen mehrerer Wagen weckte unsere Neugier, und wir hörten auf unsere Fragen von dem Wir-

the des Gasthofes, daß Sie heute Ihre Hochzeit feyern. Daß mich dieß seltsam ergriff und durchwühlte, daß sich die mannigfaltigsten wehmüthigen Erinnerungen mit wechselnden Gefühlen in mir kreuzten, und daß ich meine Empfindungen gegen meine zärtliche Freundinn ausströmen ließ, wird Sie nicht wundern. Ich zog aus meinem Koffer ein Kästchen hervor, welches mehrere von Ihren Briefen, die ich zu einem ernsten Andenken aufbehalten habe, und das Sträußchen enthielt, dessen Hülle ich nach dem zuverlässigen Berichte von Ihrer Verlobung in kummervoller Schwärmerey so bedeutend bezeichnet hatte. Ich las meiner Vertrauten einige von den Briefen und erzählte ihr, wie wir einst neben einander in einem Garten saßen, wie Sie frische Vergißmeinnicht pflückten, diese mit einem entbehrlichen Bändchen aus meinem Schmucke zusammen knüpften, und in dem nahen Gartenhause ein Paar Worte auf das Band schrieben, — und weinte dann mit einer sanften Klage über die Unbeständigkeit der Männer, oder über die Nichtigkeit menschlicher Hoffnungen, mit einer Hinzufügung alles dessen, was mich beruhige, ein Paar vorwurflose, erleichternde, und fast so ruhige Thränen, als wären es Freudenthränen.

In dem Augenblicke trat ein Kaufmann,

bey welchem ich mich melden ließ, weil ich für eine Bekannte etwas bey ihm auszunehmen und zu berichtigen über mich genommen hatte, herein, um mich in sein Haus abzuhohlen. Ungeborgen ließ ich alles liegen, wie ich es vorgehohlt hatte. Wer läßt sichs einfallen, daß ihm die Freundschaft einen schlimmern Streich spielen könne, als es die ärgste Feindschaft vermag? Ich ging, und meine Freundinn ließ sich durch ihre Wärme für mich, über welche die beruhigende Vernunft nicht gehörig wachte, durch falsche oder einseitige Beurtheilung Ihrer Handlungsart, welche sie zu der gedankenloseßten Leidenschaft entflammte, fortreissen, in der Ueberschickung des Straußes eine mir fast unbegreifliche, mein Inneres zerreissende Unbesonnenheit zu begehen, die sie nun selbst nach meiner Zurückkunft von meinen Vorwürfen geängstet mit in einander gerungenen Händen bejammert, und für die ich durch diese Zeilen um Vergebung zu bitten, die ich durch dieselben einiger Maßen gut zu machen suche.

Leben Sie wohl, seyn Sie versichert, daß ich keinen Groll gegen Sie habe, daß ich mich in dem Gedanken, der, der über uns waltet, fand unsere Verbindung nicht gut, befriedigt habe, daß ich mit meinem künftigen redlichen und geschickten Gatten sehr glücklich zu seyn

hoffe,

hoffe, und mich immer über Ihr Wohl, und übe
das Wohl Ihrer Gattinn von Herzen freue
werde. Leben Sie wohl, lassen Sie uns künf
tig in unserm kleinen Kreise junge, von Lie
be geblendete Leute warnen, sich nicht früher
als wenn die Umstände Verehelichung erlau
ben, oder wenigstens nicht ohne die sorgsam
ste Ueberlegung, ohne bedächtliche Betrach
tung so mancher Ereignisse, die alles ändern
können, zu verloben, wir werden dadurch
manches häusliche Wehe verhindern. Lebe
Sie wohl, und denken Sie nie anders, als
mit Ruhe und mit der Gewißheit meiner be
sten Gesinnungen für Sie an

Ihre Freundinn Julie."

Ein leises Zischeln folgte auf das Lesen, in
welchem die Gäste recht inständiges Zureden
und Ruhe flehendes Trösten, dann wechseln
des Gespräch, wie zur Berathschlagung zu er
kennen meinten, und das sich zuletzt in ge
meinsames Beschließen und Verabreden zu
verlieren schien. Nun trat die Braut, etwas
weniger bleich, als vorher, aber mit sichtli
chem Kummer in den Geberden, und Wil
mer mit glühenden Wangen in das verlasse
ne Zimmer zurück, und mehr oder minder
bestürzt folgten die Aeltern und nahmen ihre
Plätze an der Tafel wieder ein. Alle bathen
um Verzeihung, wandten etwas von einem

ver

verstorbenen Freunde des Bräutigams vor, was niemand glaubte, ermunterten zum Genusse und zur Heiterkeit, zwangen sich zum Vergnügen, und erzwangen es nicht, wollten heiter scheinen, und waren es nicht. Es ward von neuen aufgetragen und eingeschenkt; ein Paar Gäste durch Seitenwinke aufgefordert, reitzten zum Trinken und Scherzen, und alle strengten sich an, laut und lustig zu seyn, und alle sannen darauf, etwas zu sagen, aber eben weil sie darauf sannen, kehrte oft das unbehagliche drückende Stillschweigen zurück.

Hören Sie nur, hob einer an, um das Schweigen zu brechen, wie sich die Leute unter dem Fenster sammeln; ja hören sie nur, erwiederte ein anderer, und dann ward alles wieder so still, so still, daß man von der Straße her, auf das deutlichste das Rasseln und das Blasen einer vorbey fahrenden Post vernahm. Wer mag da wohl, begann ein Gast, um nur etwas zu sprechen, noch die Nacht durchfahren müssen? Willmer, ach Willmer wußte es, ein neues Schrecken durchzuckte ihn, eine neue Bläße übergoß ihn, plötzlich stand er auf, eilte hinaus, kam bald zurück mit Augen, die manchem verweint schienen, setzte sich wieder, spornte angestrengter als vorher die Lustigkeit der Gäste, und haschte so ängstlich

lich und merklich nach der Freude und dem Scherze, daß es keinem entging, wie beyde ihn flohen.

Endlich verließ man die Tafel, und Tanz und Musik fingen an zu rauschen und zu schwirren; aber selten ward wohl bey einer Hochzeit mit einer solchen Betroffenheit und mit so vielem Flistern getanzt, und die Spuren der verwirrenden Erschütterung blieben unvertilgbar bis zum späten Abschiede, wie die Verwüstungen auf einem Acker, dessen grüne Halme ein Hagelwetter traf, wenn gleich Sonnenschein und erquickender Regen darauf folgte.

Am andern Tage wußte die ganze Stadt den sonderbaren Vorfall bey Wilmers Hochzeit, es ward mannigfaltig darüber gesprochen und geforscht; aus der Durchreise der Mädchen, die bekannt geworden waren, aus dem, was sie überschickt hatten, und aus den Wirkungen desselben, wurden die verschiedensten Vermuthungen entsponnen, die einander widersprechendsten Geschichten, und alle nicht zu des Bräutigams Ruhme, zusammen gesetzt, bis sich, da man nichts Gewisses heraus bringen konnte, das Spähen und Deuten und Beurtheilen, wie alle Stadtgespräche, allmählig verlor.

Ob eben so die Folgen der erzählten Bege-

benheit bey den Neuvermählten verschwanden, weiß ich nicht, und kaum würde ich mich getrauen, die Frage zu bejahen, zum Glücke endigte sich alles besser, als es in tausend ähnlichen Fällen sich endigen würde. O Gott! was sollte mancher bey einem ähnlichen Auftritte beginnen, der durch sein Verhalten einen solchen Auftritt möglich machte. Wahrlich nicht jede Verlobtgewesene möchte eines so geschenkten Straußes auf die nähmliche Art gedenken, nicht jede möchte von ihrem Kummer, von ihren schlaflosen Nächten, von ihren abgehärmten Wangen, ihren verblüheten Reitzen, ihren geschiedenen Freuden, ihren zertrümmerten Hoffnungen, ihren zerrütteten Entwürfen für das Leben, und von ihren gerechten Ansprüchen, wie Julie schweigen wollen; oder wie sie durch beruhigende Nachrichten von ihrem Loose trösten können, nicht überall möchte eine Verwickelung, wie die beschriebene, sich so ruhig im Aeußern lösen. Denn im Innern blieb es freylich auch hier nicht ruhig, und wer weiß, ob die Störung der Hochzeitfeyer nicht auf das ganze Leben in Willmers Herzen, und in dem Busen der Braut, und in den Gemüthern der Verwandten einen giftigen Stachel zurück ließ.

Ich traue auf Gott.

(Eine wahre Geschichte.)

Als der fürchterliche, dreyßigjährige Krieg in Deutschland wüthete, zogen viele Weiber ihren fürs Vaterland kämpfenden Männern nach, weil sie sich beym Heere sicherer, als daheim dünkten, wo oft ungehinderte Räuberhorden umherzogen und die größten Grausamkeiten ausübten. Jammer und Elend wurde aber auch dort oft der armen Weiber Loos weil sie alle Gefahren und Mühseligkeiten des Krieges dulden, und, wann ihre Männer im Kampfe fielen, hoffnungslos und ohne Geld in ihre Heimath wandern mußten. Nach einer der vielen mordreichen Schlachten traf dieses traurige Loos auch eine Hauptmanns- und Lieutenants-Frau. Beyde hatten in dieser ihre Männer verloren, und da ihnen jetzt niemand mehr Speise und Wohnung gab, so mußten sie versuchen, ob sie in der verlassenen Heimath ihre Aeltern und Freunde noch lebend, und bey diesen einigen Ersatz des Verlustes finden würden. Ihre Männer hatten unter einer Fah-

ne gedient, waren im Leben vertraute Freunde gewesen, und hatten ihren Weibern oft gebothen, daß sie in diesem traurigen Falle mit einander nach Hause ziehen und sich auf der Reise nicht verlassen sollten. Sie befolgten jetzt mit Thränen den Willen ihrer Männer, thaten es um so lieber, weil sie beyde aus einem Orte gebürtig waren und ohnehin gleiche Straße wandern mußten. Noch hatten sie nicht die Hälfte des weiten Weges zurück gelegt, als ihre kleine Barschaft schon ganz zu Ende ging; sie mußten, um ihre Reise weiter fortsetzen zu können, mitleidige Herzen suchen, und fanden sie meistens auf den Edelhöfen und Schlössern, die unfern der Straße lagen. Die Hauptmannswitwe war von Adel, die Frau des Lieutenants nur eine Bürgerstochter; der erstern glückte es daher oft, ein reicheres und größeres Almosen zu erhalten, und gab ihr folglich alle Gelegenheit, sich bey ihrer Begleiterinn ein größeres Ansehen zu erwerben. Die Aermste mußte, um Theil an dem Geschenke zu nehmen, die Mühseligkeiten der Reise doppelt dulden, beyder Habseligkeiten tragen und in der Herberge kochen, wann die erstere ruhte. Wie sie durch Franken reisten, sahen sie um Mittagszeit ein schönes Schloß vor sich liegen, und lenkten nach diesem hin. Sie lagerten sich an der hohen Gar-

tenmauer, ruheten ein wenig und öffneten ihren Pack, um sich etwas besser anzukleiden. Unter dieser Verrichtung begann folgendes Gespräch:

Hauptmanninn. Nun heute traue und baue ich ganz auf den guten Edelmann, der dieses schöne Schloß bewohnt.

Lieutenantinn (seufzend.) Ich traue auf Gott!

Haupm. Und ich auf den Edelmann! Ich hoffe gewiß, daß er uns ein gutes Mittagsmahl nicht versagen und mich mit einem hübschen Reisegeld versehen wird. Freylich kanns ihr, wie neulich auf dem großen Edelhofe ergeben, wo ich an die Tafel gezogen wurde und sie mit dem Gesinde essen mußte, aber sie ist es von Jugend auf nicht besser gewohnt, und, wenn sie nur satt wird, so hat's nichts zu sagen.

Lieuter. O nein! (gen Himmel blickend). Ich traue ja auf ihn, und er hat mich noch nie ganz verlassen!

Hauptm. Nun, wenn ich nicht mit ihr reisete, so möchte es doch manchmahl übel aussehen.

Lieuten. Ist das nicht auch göttliche Vorsorge? Ist es nicht ganz sein Werk, wenn er ihnen mitleidige Herzen öffnet, damit sie mir wieder das ihrige öffnen können.

Hauptm. Wenn sie's so nehmen will,

so hat sie schon Recht. Was ich übrigens für sie thue, thue ich gern und werde es auch fernerhin nicht unterlassen. (Nach dem Schlosse hinblickend.) Ein schönes, ein herrliches Gebäude! Es macht seinem Bewohner Ehre, und ich wette, was sie will, der Herr desselben muß ein Mann von edlem Gefühle seyn! Ich verlasse mich ganz auf seine Großmuth und hoffe gewiß, daß er mir dieses Vertrauen lohnen wird. Komm sie, wir wollen es versuchen.

Die Reisenden hatten sich gerade an dem Theile der Gartenmauer gelagert, auf welchem der Herr des Schlosses, der schönen Aussicht wegen, ein kleines Lusthaus gebauet hatte. Er besuchte es gemeiniglich jeden schönen Morgen, war eben da, als die Reisenden dort ankamen und hörte im Stillen ihrem Gespräche zu. Es behagte seinem Stolze weidlich, daß die Hauptmanninn sich so ganz auf seine Großmuth verlasse; er beschloß auf der Stelle, dieses Zutrauen, ihrer Hoffnung gemäß, zu belohnen. Als er vernahm, daß beyde nach dem Eingange des Schlosses gehen wollten, eilte er ebenfalls durch den Garten dahin, empfing sie mit Herablassung, bezeigte großes Mitleid mit ihrem traurigen Schicksale, bath sie zum Mittagsessen und führte sie nach einem Gemache, welches zur ebenen Erde lag.

Hier verließ er sie, mit der Bitte, nach Gefallen auszuruhen und eilte nach der Küche, um für beyde ein recht gutes Mahl bereiten zu lassen. Unter mehrern Speisen, welche er anordnete, befahl er auch, zwey kleine ganz ähnliche Torten zu backen; in eine derselben ließ er zwanzig Goldstücke einwickeln, untersuchte solche selbst, als sie fertig waren, und geboth dem Diener, welcher die Speisen tragen sollte, daß er die mit Goldstücken gefüllte Torte der Hauptmanninn, die leere hingegen der Lieutenantinn vorsetzen sollte. Als alles bereit und der Tisch gedeckt war, begab sich der Edelmann in das obere Gemach, in dessen Boden, nach damahliger Sitte, über dem Ofen des untern Zimmers ein Loch eingeschnitten war, welches er im Stillen öffnete und nun mit begierigem Ohr dem Gespräche der reisenden Frauen zuhörte.

Anfangs war dieses sehr sparsam und bestand meistens nur in abgebrochenen Worten, denn beyde Rednerinnen waren sehr hungerig und ließen sich's trefflich schmecken. Nur dann und wann, wann neue Speisen erschienen, frohlockte die Hauptmanninn und fragte ihre Gefährtinn im spottenden Tone, ob sie nicht wahr prophezeihet habe, ob der gute Edelmann nicht mehr gäbe, als der Begierigste erwarten könnte. Sehe sie nur Acht, setzte sie immer

hinzu,

hinzu, das Reisegeschenk wird der Mahlzeit ähnlich seyn, und wir werden nicht mehr nöthig haben, bey gemeinen Leuten ein Almosen zu erbetteln. — Endlich erschienen die Torten; der Diener erfüllte getreu den Befehl seines Herrn, setzte die mit Gold gefüllte der Hauptmänninn, die leere hingegen der Lieutenantinn vor, und ging wieder fort, um den Speisenden volle Freyheit zu gönnen, nach Gefallen zu sprechen.

Hauptm. (mit voller Verwunderung). Ach! sogar Torten! einst meine Lieblingsspeise! Ich habe sie lange entbehren müssen und will mir es nun recht herrlich schmecken lassen. Es lebe unser gastfreyer Edelmann! (will die Torte brechen und fühlt jetzt die natürliche Schwere derselben.) O der verdammte Koch, verdirbt mir Freude und Appetit mit einem Mahle! die Torte ist elend gebacken, ist schwer wie Bley. Ich verstehe die Kunst besser, sie muß federleicht seyn. (Zur Lieutenanntinn) Laß sie sehen, ist denn die ihrige nicht besser gerathen? (nimmt die andere Torte und wiegt sie auf der Hand.) O ja! O diese ist leicht und gut. Wir tauschen, ihr Magen verträgt so etwas weit eher, als der meinige.

Ohne die Antwort der armen Lieutenantinn zu erwarten, vertauschte sie jetzt die beyden

Torten, und hatte schon ein gutes Stück davon verzehrt, als jene die erhaltene erst aufbrach. Einige Goldstücke fielen sogleich auf den Teller,

Lieuten. (voll Erstaunen). Gott! was ist das? (die Torte betrachtend) und hier noch mehrere!

Hauptm. (hinblickend.) Gold? So viel? Woher? Wars in meiner Torte?

Lieuten. Ja, in der Torte! Und sehen Sie nur, immer fällt mehr heraus!

Hauptm. Nur her, nur her damit! Alles gehört mir, der liebe brave Edelmann hat mir es zum Geschenke bestimmt (will den Teller nehmen).

Der Edelmann (von oben herab sprechend). Nein! Nein! das Gold bleibt der Lieutenantinn! Bestimmt hatte ich's zwar derjenigen, welche so fest auf meine Großmuth bauete; aber Gott lenkte es weiser! er bewies deutlich, daß dem festen Vertrauen auf ihn Lohn folgen müsse, und ich will seinem Beweise nicht widerstreben. Das Gold gehört ganz der Lieutenantinn.

Die gelungene List.

(Ein Mährchen.)

Es war einmahl ein Mahler leidenschaftlich den Weibern ergeben, und über die Maßen verliebt. Eines Tages kam er in das Haus eines Freundes und erblickte an der Wand des Zimmers das Bildniß eines schönen Mädchens, das auf der Laute spielte, deßgleichen er nie gesehen hatte. Das Entzücken des Mahlers war außerordentlich, und Liebe durchdrang sein Herz. „„O, wie wenig Verstand hast du doch, sagten da seine Gefährten zu ihm, daß du dir Liebe für eine Figur einbilden kannst, die auf eine Wand gemahlt ist, und weder sehen noch hören kann?" — Er erwiederte: „„Der Mahler hätte dieß Bildniß nicht darstellen können, wenn er nicht wirklich eine solche Gestalt sah." — Ein Anderer sagte: „„Zuverlässig ist es doch möglich, daß der Mahler es aus seiner eigenen Phantasie erfand, und das Mädchen nie gesehen haben mag." — „„Ich hoffe von Gott, (dessen Nahme gelobt sey!) Trost und Hülfe, antwortete er; aber

ihr müßt mich durchaus mit dem Mahler bekannt machen."

Dann sagten sie ihm, daß er in einer gewissen Stadt sey, worauf er an ihn schrieb, und von ihm zu erfahren wünschte, ob er das Gesicht, das er gezeichnet hatte, wirklich gesehen, oder ob seine eigene Phantasie es erfunden habe. Er bekam zur Antwort, daß es das Bildniß einer Sängerinn sey, die einem Vezier in der Stadt Ispahan gehörte.

So bald der Mahler diese Nachricht erhalten hatte, und wußte, daß sein Kleinod im persischen Reiche war, bereitete er sich zur Reise, machte sich auf, und ermüdete nicht, Nacht und Tag fort zu eilen, bis er es erreichte. Er gelangte in die Stadt. Er hatte einige Tage darin verweilt, als er Bekanntschaft mit einem Apotheker machte, mit dem er sich näher einließ und sich über verschiedene Gegenstände unterhielt, bis sie auf das Gespräch von dem Könige und seinen Eigenschaften kamen.

„Unser Beherrscher, äußerte der Apotheker, hat den größten Haß gegen die Anhänger der Magie, und wenn Zauberer in seine Hände fallen, so läßt er sie in eine tiefe Höhle außerhalb der Stadt werfen, worin sie vor Hunger und Durst umkommen." Der Mahler lenkte nun die Unterredung auf die Sängerinn.

„Ja,

„Ja, gewiß, sie ist die Beyschläferinn des Veziers," sagte der Apotheker. Und nun fing der Mahler an, seine listigen Plane zu entwerfen.

Als einige Abende verflossen waren, und die Nacht der Vollmond schien, nahm er die Werkzeuge eines Räubers zu sich, begab sich nach dem Pallaste des Veziers, warf eine Strickleiter über eine Mauer und stieg hinunter.

Als er die Terrasse gewonnen hatte, begab er sich in den Hof hinab, und, siehe da! ein Gemach, aus welchem Lichtstrahlen hervor schimmerten. Er näherte sich, und ging hinein. Es stand darin ein Bett von Elfenbein, mit reinem Golde ausgelegt, auf welchem ein Frauenzimmer ruhte, gleich der strahlenden Sonne am heitern blauen Himmel. Zu ihrem Kopfe und ihren Füßen waren Lampen gestellt, deren Licht den Glanz ihres Antlitzes überleuchtete. Er trat ihr näher, betrachtete sie aufmerksam, und siehe! es war der Gegenstand seiner Wünsche. Neben ihrem Kopfküssen lag ein Schleyer, mit Perlen und Edelsteinen gestickt.

Er zog dann einen Dolch aus seinem Gürtel, und verwundete damit die Hand des Frauenzimmers, so daß sich eine leichte Narbe zeigen sollte. Der Schmerz weckte sie auf: aber aus Furcht schrie sie nicht, weil sie vermuthe-

te, daß er ein Räuber sey, der Beute suchte. „Nimm diesen reichen Schleyer, sagte sie, und tödte mich nicht!" Er nahm den Schleyer von ihr an, und ging seines Weges.

Als Gott mit dem Morgen das Licht gebracht hatte, legte er die heilige Kleidung eines Pilgrimms an, nahm den mit Juwelen besetzten Schleyer mit sich, und ging zu dem Könige, den er begrüßte, und von dem er den Selam wieder empfing.

„O König, sagte er dann, ich bin ein Mann, ein Pilgrimm, ein Geistlicher aus dem Lande Khorassan, und bin hierher gereiset vor dein Angesicht, da ich den Ruhm deiner Tugenden, deiner Gerechtigkeit gegen die Unterthanen vernahm, und ich wünschte, unter deinem Schutze zu wohnen. Mit dem Ende des Tages erreichte ich diese Stadt, als die Thore schon geschlossen waren, und ich blieb außerhalb derselben. Ich war eingeschlafen; siehe! da stiegen vier Weiber auf einen Baum, das eine reitend auf einer Hyäne, das andere auf einem Widder, das dritte auf einer schwarzen Hündinn und das vierte auf einem Leopardeu.

Als ich sie sah, erkannte ich, daß sie Zauberinnen waren. Denn eine von ihnen näherte sich mir, fing an mich mit ihren Füßen zu stoßen, und schlug mich mit ihrer Peitsche, die in ihrer Hand wie Feuer erschien. Es

schmer-

schmerzte mich, ich wiederhohlte den Nahmen des allmächtigen Gottes. Ich schlug nach ihrer Hand mit einem Messer, das ich bey mir hatte, und sie wurde verwundet. Nun ließ sie ab, und entfloh vor mir, und da entfiel ihr dieser Schleyer, welchen ich aufnahm mit den kostbaren Juwelen auf demselben, von denen ich aber keinen Gebrauch machen kann, da ich mich der Welt entzogen habe."

Er ließ hierauf den Schleyer in den Händen des Königs, und ging weg. — Der König nahm den Schleyer und untersuchte ihn, da er sich denn erinnerte, daß er ihn seinem Vezier geschenkt hatte. „Machte ich dir nicht mit diesem Schleyer ein Geschenk?" sagte er sodann zu seinem Vezier.

Der Vezier erwiederte: „Allerdings; und ich gab ihn meiner Beyschläferinn." — Gehe, und hohle sie her zu mir, sagte der König: denn sie ist eine Zauberinn." Der Vezier ging zu seinem Pallaste, und brachte sie zurück. Wirklich war die Wunde an ihrer Hand zu sehen. Da wurde der König von der Wahrheit der Erzählung des Pilgrimms überzeugt, und als er sie sah, befahl er, daß sie in die Zauberhöhle geworfen werden sollte. Sie wurde also in dieselbe hinunter gelassen.

Als der Mahler erfuhr, daß seine List gelungen, und das Mädchen in der Höhle war,

nahm er eine Börse mit tausend Denaren zu sich, ging zu dem Aufseher der Höhle, und sagte: „Nimm diese Börse, brauche sie als dein Eigenthum, und höre meine Geschichte. Ich bin aus dem Lande Persien." —

Der Aufseher hörte zu, und jener sagte zu ihm: „Wisse, daß dieses Mädchen unschuldig an dem ist, dessen man es angeklagt hat, und ich bin es, der es in dieses Unglück gebracht hat." Nun erzählte er seine Geschichte vom Anfange bis zu Ende, und setzte hinzu: „Ich hoffe von dir, daß du mir das Mädchen überliefern und eine verdienstliche Handlung thun wirst, da ich es von hier weg bringen und mit ihm in mein eigenes Land zurück kehren will. Bleibt es hier, so wird es bald zu den Todten gezählt werden. Habe denn Mitleiden mit seiner Betrübniß und meiner eigenen, und nimm dieß Gold zur Belohnung!"

Der Aufseher antwortete: „Ich will dir das Mädchen geben, unter der Bedingung, daß du nicht hier bleibst." Da empfing es der Mahler und reisete auf der Stelle ab, ohne Rast bey Tage und Nacht, bis er endlich sein eigenes Land mit ihm erreichte.

Geburtstage

des hohen

regierenden Erzhauses Oesterreich.

Jänner, den 8. 1788, Rudolph Johann Jos. Rainer, Bruder Sr. Maj. wird 14 Jahr.

—— den 14. 1767, Marie Thereſie, verm. Prinzeſſin von Sachſen, Schweſter Sr. Majeſtät, wird 35 Jahr.

—— den 20. 1782, Johann Baptiſt, Bruder Sr. Majeſtät, wird 20 Jahr.

—— den 22. 1797, Leopoldine Caroline Joſephe, Prinzeſſinn Sr. Majeſtät, wird 5 Jahr.

Februar, den 12. 1768, Seine Majeſtät Kaiſer Franz II. wird 34 Jahr.

März, den 1. 1798, Clementine, Prinzeſſinn Sr. Majeſtät, wird 4 Jahr.

—— den 9. 1776, Joſeph Anton, Bruder Sr. Majeſtät, Palatinus von Ungarn, wird 26 Jahr.

April, den 9. 1799, Joſeph Franz Leopold, zweyter Prinz Sr. Majeſtät, wird 3 Jahr.

—— den 19. 1793, Ferdinand, Kronprinz, wird 9 Jahr.

—— den 21. 1770, Marie Anne, Schweſter Sr. Majeſtät, wird 32 Jahr.

April, den 24. 1777, Marie Clementine, Schwester Sr. Maj. vermählte Erbprinzessinn beyder Sicilien, wird 25 Jahr.

May, den 6. 1769, Ferdinand Joseph, Großherzog zu Toscana, Bruder Sr. Majestät wird 33 Jahr.

Junn, den 6. 1772, Ihre Majest. Marie Theresie, Kaiserinn, w. 30 J.

August, den 31. 1779, Anton Victor, Bruder Sr. Majestät, wird 23 Jahr.

September, den 5. 1771, Carl Ludwig, Bruder Sr. Majestät, wird 31 Jahr.

—— den 30. 1783, Rainer Joseph, Bruder Sr. Majestät, wird 19 Jahr.

December, den 12. 1791, Marie Ludovike, erste Prinzessinn Sr. Majestät, wird 11 J.

—— den 14. 1784, Ludwig Joseph, Bruder Sr. Majestät, wird 18 Jahr.

Genealogisches Verzeichniß der vornehmsten regierenden Häuser in Europa.

Österreich.

Kaiser Franz II., geb. den 12. Febr. 1768, wird 34 Jahr, trat nach Ableben seines Hrn. Vaters weil. K. K. Leopolds II. d. 1. März 1792 die Regierung der österreich. Erbländer an. Erste Gemahlinn Elisabeth Wilhelmine, Pr. Friedr. Eug. v. Würtemberg-Stuttgard Tocht., verm. den 6. Jan. 1788. starb den 18. Febr. 1790. Zum zweyten Mahle verm. den 19. Sept. 1790. mit Pr. Marie Theresie, Königs von Sicilien Tocht. geb. den 6. Jun. 1772, wird 30 J.

Kinder.

Erzherz. Ferdinand, Kronprinz, geb. den 19. Aprill 1793. wird 9 Jahr.

Erzherz. Marie Louise, geboren den 12. Dec. 1791, wird 11 Jahr.

Erzherz. Leopoldine Caroline Josephe, geb. den 22. Jän. 1797, wird 5 Jahr.

Erzherz. Marie Clementine, geb. den 1. März 1798, wird 4 Jahr.

Erzherz. Joseph Franz, geb. den 9. Aprill 1799, wird 3 Jahr.

Geschwister.

1) Erzherz. Marie Thereſie Joſephe Charlotte, St. E. O. D. geb. den 14. Jänner 1767, w. 35 Jahr, verm. d. 8. Sept. 1787, mit
Anton, Bruder des Churfürſten von Sachſen.
2) Erzherz. Ferdinand Joſeph, Großherz. zu Toſcana, geb. den 6. May 1769, wird 33 Jahr, verm. den 19. Sept. 1790, mit
Marie Louiſe, königl. Prinzeſſinn von Neapel, ſiehe Toscana.
3) Erzherz. Marie Anne Ferdinande, Aebtiſſinn des adel. Fräuleinſtifts in Prag, geb. den 21. Apr. 1770 wird 32 Jahr.
4) Erzherz. Carl Ludwig Johann, Ritter des gold. Vließes, Großkr. des Marie Ther. Ordens, des h. R. R. General Feldmarſchall, k. k. S. F. Marſchall, Kriegs-Präſident. Inhab. eines Infanterie-Regim. und ſouverainer Chef der k. k. und Reichsarmeen, geb. den 5. Sept. 1771, wird 31 J.
5) Erzherz. Joſeph Anton Johann Bapt., R. d. gold. Vließ., Großkr des h. Steph. O. Palatinus v. Ungarn, Inh. eines Huſar. Regiments, geb. den 9. März 1776. wird 26 Jahr, verm. im Oct. 1800, mit
Alexandre Paulowne, kaiſerl. Prinz. v. Rußland, geb. den 9. Aug. 1783. wird 19 Jahr.
6) Erzherz. Marie Clementine Joſephine, geb. den 24. Aprill 1777, wird 25 Jahr, verm. den 25. Jun. 1797, mit
Franc. Januar, Erbprinz beyder Sicilien.
7) Erzherz. Anton Victor Joſeph, R. d. gold. Vließ., Inhaber eines ung. Inf. Reg., geb. den 31. Auguſt 1779 wird 23 Jahr.
8) Erzherz. Johann Baptiſt Joſeph R. d. gold. Vließes Inhaber eines Drag. Reg. geb. den 20. Jän. 1782, wird 20 Jahr.
9) Erzherz. Rainer Joſeph, geb. den 29. Sept. 1783, wird 19 Jahr.
10) Erzherz. Ludwig Joſeph, geb. den 14. Dec. 1784 wird 18 Jahr.
11) Erzherz Rudolph Johann Joſeph Rainer, geb. den 8. Jänner 1788, wird 14 Jahr.

Vaters Geschwister.

1) Erzherz. Marie Elisabeth, geb. den 13. Aug. 1743, St. E. O. D., Aebtissinn des k. k. Damenstifts zu Innsbruck, wird 59 Jahr.

2) Erzherz. Marie Amalie, geb. den 26. Febr. 1746, St. E. O. Dame, wird 56 Jahr, verm. den 27. Jun. 1769, mit Ferdinand Herzog von Parma.

3) Erzherz. Marie Caroline, geb. den 15. August 1752, wird 50 Jahr, St. Er. O. Dame, verm. den 12. May 1768, mit Ferdinand IV., König beyder Sicilien.

4) Erzherz. Ferdinand, geb. den 1. Jun. 1754, wird 48 Jahr, Ritter des gold. Vließes, des Stephan Ordens Großkreuz, Inhaber eines ungarisch. Infanterieregiments, k. k. Gouverneur und Generalcapitän der gesammten italienischen Staaten, G. F. Marschall, vermählt den 15. Octob. 1771, mit Marie Ricci Beatrix von Este, Herzog Herkules Rainald von Modena Tochter, St. E. O. D., geb. den 7. April 1750, wird 52 J., erbte den 7. Febr. 1791 von ihrer Frau Mutter, regier. Herzoginn von Modena, die Herzogthümer Massa und Carrara.

Kinder.

1. Erzh. Marie Thereſie, geb. den 1. Nov. 1773, wird 29 Jahr, verm. Herzoginn v. Aosta.

2. Erzh. Marie Anne Leopoldine, geb. den 11. Dec. 1776. wird 26 Jahr, verwittwete Churfürstinn von Pfalz Bayern.

3. Erzh. Franz Jos. Carl Ritter des gold. Vließes Inhaber eines k. k. Cuirassier-Regiments, geb. den 6. Oct. 1779, wird 23 Jahr.

4. Erzh. Ferdinand Carl Joseph, Inhab.

eines k. k. Hussaren-Regim. ggeb. den 25. Aprill 1781, wird 21 Jahr.

5. Erzh. Maximilian Joseph, geb. den 14. Jul. 1782, wird 20 Jahr.

6. Erzh. Carl Ferd. Jos., geb. den 2. Nov. 1785, wird 17 Jahr.

7. Erzh. Marie Louise Antonie, geb. den 14. Dec. 1787, wird 15 Jahr.

5) Erzherz. Maximilian, geb. den 8. Dec. 1756, wird 46 Jahr, Churfürst zu Cöln, Bischof zu Münster, auch Hoch- und Deutschmeister zu Mergentheim, Inhab. des k. k. Deutschmeisterischen Infanterie-Regiments.

Bayern, Churhaus, s. Pfalz.

Brandenburg, Churhaus, s. Preuss.

Cöln.

Churfürst: Maximilian, Erzherz. von Oesterreich, geb. den 8. Dec. 1756, wird 46 Jahr, Hoch- und Deutschmeister am 4. Jul. 1780, Coadjutor zu Cöln, den 7. Aug. 1780, zu Münster den 16. Aug., ward den 15. Aprill 1784, nach Maximilians Ableben Churfürst.

Dänemark.

König: Christian VII., geb. d. 29. Jan. 1749, wird 53 Jahr, folgte seinem Vater K. Friedrich V. den 14. Jän. 1766. Witw. von Caroline Mathilde, Pr. Friedr. Ludw. von Wallis Tocht., den 10. May 1775.

Kinder.

1. Friedrich, Kronprinz und Mitregent, geb. den 28. Jän. 1768, wird 34 Jahr, verm. den 31. Jul. 1790 mit
Pr. Marie Sophie Friderike, Pr. Carl von

Hessen / Cassel Tocht. geb. den 28. Oct 1767, wird 35 Jahr.

Tochter.

Marie Louise, geb. den 19. Nov. 1792, wird 10 Jahr.

2. Louise Auguste, geb. den 7. Jul. 1771, wird 31 Jahr, verm. Herzoginn zu Hollstein-Augustusburg.

Schwestern des Königs.

1) Pr. Sophie Magdalene, geb. den 3. Jul. 1746, wird 56 Jahr, s. Schweden.

2) Pr. Wilhel. Caroline, geb. den 10. Jul. 1747, wird 55 Jahr, verm. den 1. Sept. 1764. mit

Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel, geb. den 3. Jun. 1743, wird 59 Jahr.

3) Pr. Louise, geb. den 3. Jän. 1750, wird 52 Jahr, verm. den 30. Aug. 1766, mit

Pr. Carl von Hessen / Cassel, k. dän. Feldmarschall und Statthalter der Herzogthümer Schleswig und Hollstein, geb. den 19. Dec. 1744, wird 58 Jahr.

Halbbruder.

Pr. Friedrich, geb. den 11. Oct. 1753, wird 49 Jahr, Wittw. den 29. Nov. 1794 von Pr. Sophie Friderike, Pr. von Mecklenburg-Schwerin.

Kinder.

Pr. Christian Friderich, geb. den 18. Sept. 1786, wird 16 Jahr.

Pr. Jul. Sophie, geb. den 18. Febr. 1788, wird 14 Jahr.

Pr. Louise Charlotte, geb. den 30. Oct. 1789, wird 13 Jahr.

Pr. Ferdin. Friderich, geb. den 22. Novemb. 1792, wird 10 Jahr.

Großbrittanien.

König: Georg III., Churfürst und Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, geb. den 4. Junius 1738, wird 64 Jahr, folgte seinem Großvater den 25. Oct. 1760, verm. den 8. Sept. 1761, mit

Pr. Sophie Charlotte, Pr. Carl Ludwig Friedrich zu Mecklenburg-Strelitz Tocht. geb. den 19. May 1744, wird 58 Jahr.

Kinder.

1) Georg Friderich August, Pr. von Wallis, und Churprinz von Braunschweig-Lüneburg, auch Gr. von Chester, geb. den 12. Aug. 1762, w. 40 Jahr, verm. 1795, mit
Pr. Caroline Amalie Elisabeth v. Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 17. May 1776, wird 26 Jahr.

Tochter.

Friderike Caroline Auguste, geb. den 8. Jän. 1796, wird 6 Jahr.

2) Pr. Friderich, geb. den 13 Aug. 1763. w. 39 Jahr, Bischof zu Osnabrück 1764 Herzog von York seit 17[illegible]4, verm. den 29. Sept. 1791, mit
Pr. Friderike, des K. von Preußen Wilhelm II. Tochter erster Ehe, geb. den 7. May 1767, wird 35 Jahr.

3) Pr. Wilhelm Heinrich, geb. den 21. Aug. 1765 wird 37 Jahr, Herzog zu Clarence.

4) Pr. Charlotte Auguste geb. den 29. Sept. 1766, wird 36 Jahr, verm. den 18. May 1797 mit
Friderich Wilhelm Carl, Herzog von Würtemberg.

5) Pr. Eduard, geb. den 2. Nov. 1767, wird 35 Jahr.

6) Pr. Auguste Sophie, geb. den 8. Nov. 1768, wird 34 Jahr.

7) Pr. Elisabeth, geb. den 22. May 1770, wird 32 Jahr.
8) Pr. Ernst August, geb. den 5. Jun. 1771, wird 31 Jahr.
9) Pr. August Friderich, geb. den 27. Jän. 1773. wird 29 Jahr. verm. zu Rom 1793, mit Auguste Lady Murray, Gräfinn von Dunmore (wovon ein Sohn N. N.)
10) Pr. Adolph Friderich, geb. den 24. Febr. 1774. wird 28 Jahr.
11) Pr. Marie, geb. den 24. Aprill 1776, w. 26 Jahr.
12) Pr. Sophie, geb. den 3. Novemb. 1777, wird 25 Jahr.
13) Pr. Amalie, geb. den 7. August 1783, wird 19 Jahr.

Geschwister.

1) Auguste, geb. den 11. August 1737. wird 65 Jahr verm. den 18. Jän. 1764. mit Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, k. Pr. General der Infanterie, geb. den 9. Oct. 1735, wird 67 Jahr.
2) Wilhelm Heinrich, Herzog von Glucester, geb. den 25. Nov. 1743, wird 59 Jahr, verm. den 6 September 1766, mit Marie, verwitwete Gräfinn von Waldgrave.

Kinder.

1. Sophie Mathilde, geb. den 18. May 1773, wird 29 Jahr.
2. Wilhelm Friderich, geb. zu Rom den 15. Jun. 1776, wird 26 Jahr.

Hannover, s. Großbrittanien.

Maynz.

Churfürst: Friedrich Carl Joseph Freyherr v. Erthal, geb. den 3. Jänner 1719, wird 83 Jahr, erw. zum Churfürsten u. Erzbi-

schof den 18. Jul. 1774. zum Fürstbischof von Worms den 26. Jul. 1774.

Coadjutor: Carl Theodor, Freyherr von Dalberg, geb. den 8. Febr. 1744, wird 58 Jahr, erw. zum Coadjutor von Maynz den 5. Jun., von Worms den 15. Jun. 1787, u. von Costanz den 18. Jun. 1788.

Modena.

Herzog Herkules Rainald, k. k. General-Feldmarschall, Ritter des gold. Vließ. geb. den 22. Nov. 1727, wird 75 Jahr, Wittw. von Marie Theresie, Herz. Alexander von Massa und Carrara Tochter, den 7. Febr. 1791.

Tochter.

Marie Beatrix, geb. den 7. Apr. 1750, verm. mit Erzherz. Ferdinand von Oesterreich, s. Oesterreich.

Geschwister.

1) Mathilde, geb. den 8. Febr. 1739, w. 73 J.
2) Fortunata, geb. den 24. Nov. 1731, verm. mit Ludwig Franz Joseph von Bourbon-Conti, wird 71 Jahr.

Neapel, s. Sicilien.

Niederlande (vereinigte.)

Erbstatthalter Wilhelm V. Prinz von Nassau-Oranien, geb. den 8. März 1748, wird 54 Jahr, verm. den 4. Oct. 1767, mit
Friedr. Sophie Wilhelmine, Prinzessinn von Preussen, geb. den 7. August 1751, wird 51 Jahr.

Kinder.

1) Friderike Louise Wilhelmine, geb. den 28. Nov. 1770, wird 32 Jahr.

2) Wilhelm Friderich, geb. den 24. Aug. 1772, wird 30 Jahr, verm. den 1. Oct. 1791, mit Friderike Louise Wilhelmine, ältester königl. Preußischer Prinzessinn zweyter Ehe, von welcher ein Prinz geb. den 6. Dec. 1792, wird 10 Jahr.
3) Wilhelm Georg Friedr., geb. den 15. Febr. 1774, wird 28 Jahr.

Papst.

Pius der Siebente, vorher Cardinal Gregor Barnabas Chiaramonti, geb. d. 14. Aug. 1742, wird 60 J., ward Cardinal den 14. Febr. 1785, Papst den 14. März 1800.

Parma, Piacenza und Guastalla.

Herzog: Ferdinand, geb. den 20. Jän. 1751, wird 51 Jahr, folgte seinem Vater Phil. Infanten von Spanien, den 18. Jul. 1765, verm. den 27. Jun. 1769 mit
Erzherz. Marie Amalie, Kaisers Franz I. Tocht., geb. den 26. Febr. 1746, wird 56 Jahr.

Kinder.

1) Caroline Marie Thereſie, geb. d. 22. Nov. 1770, wird 31 Jahr, verm. den 12. May 1792, mit
Pr. Maximilian v. Sachsen, des Churfürsten Bruder, geb. den 13. Apr. 1759, wird 43 Jahr.
2) Ludwig, geb. den 5. Jul. 1773, wird 29 J.
3) Marie Antonie Josephe, geb. den 28. Nov. 1774, wird 28 Jahr.
4) Charlotte Marie Ferdinande, geb. den 7. Sept. 1777, wird 25 Jahr.

Schwester.

Pr. Louise Marie Thereſie, geb. den 9. Dec. 1751, wird 51 Jahr. (Siehe Spanien.)

Pfalz.

Churfürst: Maximilian Joseph, succ. als Pfalzgraf und Herzog zu Zweybrücken den 1. Apr. 1795, als Churfürst, Pfalzgraf zu Sulzbach und Neuburg, dann Herzog von Bayern, den 16. Feb. 1799. des h. R. R. Erztruchses und Erzschatzmeister, geb. den 27. März 1756, wird 46 Jahr, verm. zum zweyten Mahle den 9. März 1797, mit

Friderike Wilhelmine Caroline, Erbprinz. von Baaden Tocht. geb. den 13. Jul. 1776, w. 26 J.

Kinder erster Ehe,

von Marie Wilhelmine Auguste, Prinzessinn von Hessen-Darmstadt.

1) Carl Ludwig, Erbprinz, geb. den 5. Aug. 1786 wird 16 Jahr.
2) Auguste Amalie, geb. den 21. Jun. 1788, wird 14 Jahr.
3) Charlotte, geb. den 8. Febr. 1792, w. 10 J.
4) Carl Theodor Max. August, geb. den 7. Jul. 1795, wird 7 Jahr.

Portugall.

Kön. Marie Franziske, geb. den 17. Dec. 1734 wird 68 Jahr, folgte ihrem Vater den 24. Febr. 1777, zur Königinn proclamirt den 13. May 1777, Witwe Kön. Peters III, seit 27. May 1786.

Sohn.

Infant Don Juan, Pr. von Brasilien, geb. den 13. May 1767 wird 35 Jahr verm. den 27. März 1785, mit

Inf. Charl. Joachime, des K. Carl Anton von Spanien Tochter, geb. den 25. Apr. 1775, wird 27 Jahr.

Kinder.

1. Anton Franz Benedikt, Prinz von Beira, geb. den 30. May 1795, wird 7 Jahr.

2. Marie Thereſie, geb. den 27. Apr. 1793, wird 9 Jahr.
3. Iſabelle Marie, geb. den 19. May 1797, wird 5 Jahr.
4. N. N. ein Prinz, geb. zu Gurtus, 1799, wird 3 Jahr.

Schweſtern der Königinn.

1) Marie Anne Franziske, geb. den 7. Oct. 1736, wird 66 Jahr.
2) Marie Franc. Benedikte, geb. den 24. Jul. 1746 wird 56 Jahr, Witwe von Joſeph Franz, Pr. von Braſilien ihrem Neffen ſeit 11. Sept. 1788.

Legitimirte Söhne König Johann V.

Don Antonio de Braganza, geb. den 4. Oct. 1714, wird 88 Jahr.
Don Joſ de Braganza, Groß-Inquiſitor von Portugall, geb. den 8. Sept. 1720, wird 82 Jahr.

Preuſſen.

König: Friedrich Wilhelm III., Churfürſt zu Brandenburg, geb. den 3. Aug. 1770 wird 32 Jahr, trat die Regierung an den 16. Nov. 1797, verm. den 24 Dec. 1793 mit Pr. Louiſe Auguſte Wilhelmine von Mecklenburg-Strelitz, geb. den 10. März 1776, wird 26 Jahr.

Kinder.

1. Kronprinz Friderich Wilhelm, geb. den 15. Oct. 1795 wird 7 Jahr.
2. Pr. Friderich Wilhelm Ludwig, geb. den 22. May 1797, wird 5 Jahr.
3. Pr. Friderike Wilhelmine Louiſe, geb. den 13. Jul. 1798 wird 4 Jahr.
4. Eine Prinzeſſinn, geb. den 14. Jul. 1798, wird 4 Jahr.

Geschwister.

1. Pr. Friderike Louise Wilhelmine, geb. den 18. Nov. 1774, wird 23 Jahr, verm. mit Wilhelm Friderich Erbprinz von Oranien, den 1. Oct. 1791.
2. Pr. Friderike Christine Auguste, geb. den 2. May 1780, wird 22 Jahr, verm. mit Wilhelm, Erbprinz von Hessenkassel den 18. Apr. 1797.
3. Pr. Friderich Heinrich Carl, geb. den 30. Dec. 1781, wird 21 Jahr.
4. Pr. Friderich Wilhelm Carl, geb. den 3. Jul. 1783, wird 19 Jahr.

Prinz Friderich Ludwigs Witwe.

Friderike Caroline Sophie, Prinzessinn von Mecklenburg-Strelitz geb. den 2. März 1778, wird 24 Jahr, Witwe den 28. Dec. 1796, nun verm. Prinzessinn von Solms-Braunfels.

Kinder.

1. Pr. Friderich Wilhelm Ludwig, geb. den 22. Nov. 1794, wird 8 Jahr.
2. Pr. Friderike Louise Amalie, geb. den 30. Sept. 1796, wird 6 Jahr.

Mutter.

Friderike Louise, Landgraf Ludwig IX. zu Hessen-Darmstadt Tochter geb. den 16. Oct. 1751, wird 51 Jahr, Witwe den 16. Nov. 1797.

Königs Friedr. Wilh. II. erste Gemahlinn.

Elisabethe Christine Ulrike, Prinzessinn von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. den 8. Nov. 1746, w. 56 Jahr, geschieden 1769.

Tochter.

Friderike Charlotte, Pröpstinn zu Quedlinburg, geb. den 7. May 1767, wird 35 J. verm. mit

Friderich, Herzog v. York, den 29. Sept. 1791,

Vaters Schwester.

Pr. Friderike Sophie Wilhelmine, geb. den 7. August 1751. wird 51 Jahr, verm. den 4. Oct. 1767, mit
Wilhelm V. Erbstatthalter der verein. Niedl.

Römischer Kaiser.

Kaiser: Franz II., geb. den 12. Febr. 1768, wird 34 Jahr. zum römischen König erw. d. 5. Julius, als Kaiser gekrönt d. 14. Jul. 1792, folgte nach Ableben seines Hrn. Vaters weil. K. Leopold II. in die sämmtl. österreichischen Lande den 1. März 1792.

Rußland.

Kaiser: Paul Petrowitz, geb. den 1. Oct. 1754, wird 48 Jahr, trat die Regierung an den 7. Nov. 1796. gekrönt zu Moskau den 16. April 1797, vermählt zum zweyten Mahle den 23. Jul. 1776, mit
Marie Feodorowne, zuvor Sophie Dorothee Auguste, Prinzessinn von Würtemberg-Stuttgard, geb. den 25. October 1760, wird 42 Jahr.

Kinder.

1) Alexander Paulowitz, Großfürst u. Thronfolger, geb. den 23. Dec. 1777, w. 25 J. verm. mit Louise Marie Auguste, Prinzessinn von Baaden, den 9. Oct. 1793.

Tochter.

Marie Alexandrowne, geb. den 29. May 1799. wird 3 Jahr.

2) Constantin Paulowitz, Großprinz, geb. den 8. May 1779, wird 23 Jahr, verm. 1796, mit
Juliane Henr. Ulrike, Prinzess. von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

3) Alexandre Paulowne, geb. den 9. August 1783, wird 19 Jahr, verm. im October 1799, mit Joseph Anton, Erzherzog von Oesterreich.
4) Helena Paulowne, geb. den 24. Dec. 1784, wird 18 Jahr, verm. den 16. May 1799, mit Friderich Ludwig, Erbprinz v. Mecklenburg-Schwerin.
5) Marie geb. den 15. Febr. 1786, w. 16 J.
6) Katharine Paulowne, geb. den 21. May 1788 wird 14 Jahr.
7) Anne Paulowne, geb. den 14. Jän. 1795, wird 7 Jahr.
8) Nicola Paulowitz, geb. 1796, wird 6 Jahr.

Sachsen.

Albertinische Linie.

Churfürst; Friedrich August, des heil. röm. R. Erz-Marschall, geb. den 21. Decemb. 1750, wird 52 Jahr, succ. seinem Herrn Vater Churfürst Friedrich Christian Leopold den 17. December 1763 verm. den 29. Jän. 1769, mit
Marie Amalie Auguste, Prinzessinn von Pfalz-Zweybrücken, geb. den 10. May 1752, wird 50 Jahr.

Tochter.

Pr. Marie Auguste, geb. den 21. Jun. 1782, wird 20 Jahr.

Geschwister.

1) Pr. Anton, geb. den 27. Dec. 1755, wird 47 Jahr, verm. zum zweyten Mahl den 8. Sept. 17-5, mit
Erzherz. Marie Theresie Jos. Charlotte, Kaiser Leopold II. Tocht. geb. den 14. Jän. 1767, wird 35 Jahr.
2) Pr. Marie Amalie, geb. den 26. Septemb. 1757, wird 45 Jahr, Witw. von Pfalz-

graf Carl des Zweyten von Pfalz-Zweybrücken und Birkenfeld.

3) Pr. Maximilian, geb. den 13. Apr. 1759, wird 43 Jahr, verm. den 9. May 1792, mit Caroline Thereſie, Pr. von Parma, geb. d. 22. November 1770, wird 32 Jahr.

Kinder.

a Marie Amalie, geb. den 10. Aug. 1794, wird 8 Jahr.

b. Marie Ferdinande, geb. den 27. April 1796, wird 6 Jahr.

c. Friderich Auguſt, geb. den 18. May 1797, wird 5 Jahr.

d. Clemens Maria Joſeph, geb den 1. May 1798, wird 4 Jahr.

4. Pr. Marie Anne, geb. den 27. Febr. 1761, wird 41 Jahr.

Vaters Geſchwiſter.

1) Pr. Franz Xaver, geb. den 25. Aug. 1750, wird 72 Jahr.

2) Marie Eliſabeth, geb. den 9. Febr. 1736, wird 66 Jahr, St. C. O. D.

3) Pr. Albert, Herzog zu Sachſen-Teſchen, k. k. u. d. h. R. R. General-Feldmarſchall, geb. den 11. Julius 1738, wird 64 Jahr.

4) Pr. Clemens Wenceslaus, geb. den 28. Sept. 1739, wird 63 Jahr; Churfürſt zu Trier, Biſchof zu Augſpurg, und Propſt zu Elwangen.

5) Pr. Dorothe geb. den 19. Nov. 1740, w. 62 Jahr, Fürſtinn Aebtiſſinn zu Eſſen und Thorn.

Sardinien und Savoyen.

König: Carl Emanuel Ferdinand, geb. den 24. May 1751 wird 51 Jahr, folgte ſeinem Herrn Vater im Oct. 1796, verm. d. 6. Sept. 1775. mit

Marie Adelheid Clotilde, König Ludwig XVI. seel. in Frankreich Schwester, geb. den 23. Sept. 1759, wird 43 Jahr.

Geschwister.

1) Marie Louise Josephine, geb. den 2. Sept. 1753, wird 49 Jahr, verm. den 14. May 1771, mit
Ludwig Stanislaus, Graf v. der Provence.
2) Marie Thereſie, geb. den 31. Jänner 1756, w. 46 Jahr, verm. d. 16. Nov. 1773. mit
Carl Philipp Comte d'Artois.
3) Anne Marie Thereſie, geb. den 17. Dec. 1757, wird 45 Jahr, verm. den 19. März 1775, mit
Benedikt Moritz, Herzog von Schablai, Halbbruder ihres Vaters, des Königs seel.
4) Victor Emmanuel, Herzog von Aosta, geb. den 4. Jul. 1759, wird 43 Jahr, verm. den 23. März 1789, mit
Marie Thereſie, Erzherzog Ferdinands von Oesterreich Tochter.

Kinder.

1. Marie Beatrix Victor A. Jos. geb. den 6. Sept. 1792, wird 10 Jahr.
2. Ein Sohn.

5) Moritz Joseph, Herzog von Montferat, g. den 1. Sept. 1762, wird 40 Jahr.
6) Carl Felix Joseph, Herzog von Genevois, geb. den 6. Apr. 1765, wird 37 Jahr.
7) Joseph Benedikt, Graf von Maurienne, geb. den 5. Oct. 1766, wird 36 Jahr.

Tante des Königs.

Pr. Marie Felicitas, geb. den 9. März 1730, wird 72 Jahr.

Halbbruder des verſt. Königs.

Benedikt Moritz, Herzog von Chablais, geb.

den 12. Jun. 1741, wird 61 Jahr, verm. den 19. März 1775, mit
Marie Anne, Tochter des Königs seel.

Schweden.

König: Gustav Adolph IV., geb. den 1. Nov. 1778, wird 24 Jahr, zum König procl. den 30. März 1792, trat die Regierung an den 1. Nov. 1796, verm. den 31. Oct. 1797. mit
Friderike Dorothee Wilhelmine, Erbprinzens von Baaden Tochter, geb. den 12. März 1781, wird 21 Jahr.

Mutter.

Sophie Magdalene, K. Friedrich V. von Dänemark Tocht., geb. den 3. Jul. 1746, wird 56 Jahr, Witwe von König Gustav III. in Schweden den 29. März 1792.

Vaters, Geschwister.

1) Carl, Herzog von Südermannland, geb. den 7. Oct. 1748, wird 54 Jahr, Großadmiral von Schweden, vermählt den 7. Jul. 1774, mit
Pr. Hedwig Elisabeth Charlotte, Herzogs Fried. Aug. zu Hollstein-Oldenburg, Bischofs zu Lübeck Tochter, geb. den 22. März 1759, wird 43 Jahr.
2) Pr. Friderich Adolph, Herzog zu Ostgothland, geb. den 18. Jul. 1750, w, 52 J.
3) Pr. Sophie Albertine, geb. den 8. Octob. 1753, wird 49 Jahr; ges. Aebt. zu Quedl.

Sicilien.

König: Ferdinand IV., geb. den 12. Jän. 1751, wird 51 Jahr, wurde König von beyden Sicilien durch Cession seines in die Krone Spaniens succ. Vaters K. Carl III. den 6. Oct. 1759, verm. den 7. April 1768, mit

Pr. Marie Caroline, Erzherz. v. Oesterreich, Kaisers Franz I. Tochter, geb. den 13. Aug. 1752, wird 50 Jahr.

Kinder.

1) Erbpr. Franciscus Januarius, geb. den 19. Aug. 1777, wird 25 Jahr, verm. den 25. Jun 1797, mit
Pr. Marie Clementine Josephine Erzherz. v. Oesterreich, Kaiser Leopold des Zweyten Tocht. geb. den 24. Apr. 1777, wird 25 Jahr.

Tochter.

Caroline, geb. den 6. Nov. 1798, w. 3 J.

2) Pr. Marie Theresie, geb. den 6. Jun. 1772, wird 30 Jahr, s. Oesterreich.
3) Pr. Louise Marie, geb. den 27. Jul. 1773, wird 29 Jahr, s. Toscana.
4) Pr. Marie Christine, geb. den 17. Jänner 1779, wird 23 Jahr.
5) Pr Marie Amalie, geb. den 26. April 1782. wird 20 Jahr.
6) Pr. Marie Antonie Theresie Amalie, geb. den 14. Dec. 1784. wird 18 Jahr.
7) Pr. Leop. Joh. geb. d. 2. Jul. 1790 w. 12 J.
8) Pr. Marie Elisabeth, geb. den 2. Decemb. 1793, wird 9 Jahr.

Spanien.

König: Carl IV., geb. den 1. Nov. 1748, wird 54 Jahr verm. den 4. Sept 1765, mit
Pr. Louise Marie Theresie, Infant. Philipp von Spanien und Herzogs von Parma Tocht., geb. den 9. Dec. 1751, wird 51 J.

Kinder.

1) Inf. Ferdinand, Pr. von Asturien, geb. d. 4. Oct. 1784, wird 18 Jahr.
2) Inf. Charlotte Joachime, geb d. 25. Apr. 1775, wird 27 Jahr, s. Portugall.

3) Inf. Marie Louise, geb. den 6. Jul. 1782, w. 20 Jahr verm. d. 25. Aug. 1795, mit Ludwig, Erbprinz von Parma.
4) Inf. Carl Maria, geb. den 29. März 1788, wird 14 Jahr.
5) Inf. Franz von Paule Anton, geb. d. 10. März 1794 wird 8 Jahr.

Geschwister.

1) Inf. Marie Josephe, geb. den 16. Julius 1744, wird 58 Jahr.
2) Inf. Ferdinand IV. K. v. Sicil. s. Sicil.
3) Infant Anton, geb den 31. Dec. 1755, wird 47 Jahr Witwer im Jul. 1798, von Marie Amalie, Prinzessinn v. Spanien seiner Cousine.

Inf. Gabriels mit Inf. Marie Victorie Pr. von Beira erzeugtes Kind.

Inf. Peter Carl Anton, geb. den 17. Juny 17-6, wird 16 Jahr.

Vaters Bruders Witwe von Inf. Ludwig.

Marie Theresie, Vallabriga y Rosas. Witwe den 7. August 1785.

Kinder.

1) Pr. Ludwig Mar., geb. den 22. May 1777, wird 25 Jahr.
2) Pr. Carl Jos. Anton, geb. den 6. März 1779, wird 23 Jahr.
3) Eine Prinzess. welche nun mit dem Fürsten de la Paz vermählt ist.

Toscana.

Großherzog: Ferdinand Joseph III., königl. Prinz v. Ungarn und Böhmen, Erzherz. von Oesterreich, geb. den 6. May 1769, wird 33 Jahr, succ. durch Cession seines

Vaters Kais. Leopolds II. den 24. Jun. 1792, verm. den 19. Sept. 1790 mit
Pr. Louise Mar. Amalie, K. Ferdinand IV. von Sicilien Tochter, geb. den 27. Jul. 1773, wird 29 Jahr.

Kinder.

1) Leopold Johann Joseph, Erbprinz, geb. den 3. Oct. 1797, wird 5 Jahr.
2) Caroline Ferdinande, geb. den 2. August 1793, wird 9 Jahr.
3) Marie Louise Johanne, geb. den 30. Aug. 1798, wird 4 Jahr.

Trier.

Churfürst: Clemens Wenzeslaus, kön. polnischer Pr., und Herzog von Sachsen, geb. den 28. Sept. 1739, wird 63 Jahr, erw. zum Churfürsten und Erzbischof den 10. Februar 1768, Bischof zu Augsburg den 20. Aug. 1768, Propst zu Elwangen den 30. Aprill 1770.

Türkischer Kaiser, oder Großsultan.

Selim III., geb. den 25. Oct. 1761, wird 41 Jahr, auf den Thron erhoben den 8. May 1789.

Verzeichniß

derjenigen Normatage, an welchen in gesammten k. k. Erblanden alle Schauspiele, Tanzmusik und alle übrige Spektakel zu halten untersagt sind.

Am 19. und 20. Hornung wegen des Sterbetags weil. Kaiser Joseph II.

Am 28. Hornung und 1. März wegen des Sterbetags weil. Kaiser Leopold II.

An Marie Verkündigung.

Die ganze Charwoche und am Ostersonntage.

Am Pfingstsonntage.

Am Fronleichnamsfeste.

An Mariä Geburt.

Am Tage aller Heiligen.

Am 22. 23. und 24. December als den letzten 3 Adventstagen.

Am Christtage.

Münztabelle

über

die ganzen Souverain'ors

zu 13 fl. 20 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	13	20	28	373	20
2	26	40	29	386	40
3	40	;	30	400	;
4	53	20	35	466	40
5	66	40	40	533	20
6	80	;	45	600	;
7	93	20	50	666	40
8	106	40	55	733	20
9	120	;	60	800	;
10	133	20	65	866	40
11	146	40	70	933	20
12	160	;	75	1000	;
13	173	20	80	1066	40
14	186	40	85	1133	20
15	200	;	90	1200	;
16	213	20	95	1266	40
17	226	40	100	1333	20
18	240	;	200	2666	40
19	253	20	300	4000	;
20	266	40	400	5333	20
21	280	;	500	6666	40
22	293	20	1000	13333	20
23	306	40	2000	26666	40
24	320	;	3000	40000	;
25	333	20	4000	53333	20
26	346	40	6000	80000	;
27	360	;	7000	93333	20

Münztabelle

über

die halben Souverain'ors

zu 6 fl. 40 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	6	40	28	186	40
2	13	20	29	193	20
3	20	;	30	200	;
4	26	40	31	206	40
5	33	20	32	213	20
6	40	;	33	220	;
7	46	40	34	226	40
8	53	20	35	233	20
9	60	;	36	240	;
10	66	40	37	246	40
11	73	20	38	253	20
12	80	;	39	260	;
13	86	40	40	266	40
14	93	20	50	333	20
15	100	;	60	400	;
16	106	40	70	466	40
17	113	20	80	533	20
18	120	;	90	600	;
19	126	40	100	666	40
20	133	20	200	1333	20
21	140	;	300	2000	;
22	146	40	400	2666	40
23	153	20	500	3333	20
24	160	;	600	4000	;
25	166	40	700	4666	40
26	173	20	800	5333	20
27	180	;	900	6000	;

Münztabelle

über die

Kremnitzer und kaiserlichen Ducaten

zu 4 fl. 30 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	4	30	28	126	″
2	9	″	29	130	30
3	13	30	30	135	″
4	18	″	35	157	30
5	22	30	40	180	″
6	27	″	45	202	30
7	31	30	50	225	″
8	36	″	55	247	30
9	40	30	60	270	″
10	45	″	65	292	30
11	49	30	70	315	″
12	54	″	75	337	30
13	58	30	80	360	″
14	63	″	85	382	30
15	67	30	90	405	″
16	72	″	95	427	30
17	76	30	100	450	
18	81	″	200	900	
19	85	30	300	1350	
20	90	″	400	1800	
21	94	30	500	2250	
22	99	″	1000	4500	
23	103	30	2000	9000	
24	108	″	3000	13500	
25	112	30	4000	18000	
26	117	″	5000	22500	
27	121	30	6000	27000	

Münztabelle

über

die Holländer-Ducaten

zu 4 fl. 28 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	4	28	28	125	4
2	8	56	29	129	32
3	13	24	30	134	"
4	17	52	31	138	28
5	22	20	32	142	56
6	26	48	33	147	24
7	31	16	34	151	52
8	35	44	35	156	20
9	40	12	36	160	48
10	44	40	37	165	16
11	49	8	38	169	44
12	53	36	39	174	12
13	58	4	40	178	40
14	62	32	50	223	20
15	67	"	60	268	"
16	71	28	70	312	40
17	75	56	80	357	20
18	80	24	90	402	"
19	84	52	100	446	40
20	89	20	110	491	20
21	93	48	120	536	"
22	98	16	130	580	40
23	102	44	140	625	20
24	107	12	150	670	"
25	111	40	160	714	40
26	116	8	170	759	20
27	120	36	180	804	"

Münztabelle

über die

Niederländer Kronen = und französischen Thaler zu 2 fl. 16 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	2	16	28	63	28
2	4	32	29	65	44
3	6	48	30	68	=
4	9	4	31	70	16
5	11	20	32	72	32
6	13	36	33	74	48
7	15	52	34	77	4
8	18	8	35	79	20
9	20	24	36	81	36
10	22	40	37	83	52
11	24	56	38	86	8
12	27	12	39	88	24
13	29	28	40	90	40
14	31	44	50	113	20
15	34	=	60	136	=
16	36	16	70	158	40
17	38	32	80	181	20
18	40	48	90	204	=
19	43	4	100	226	40
20	45	20	200	453	20
21	47	36	300	680	=
22	49	52	400	906	40
23	52	8	500	1133	20
24	54	24	600	1360	=
25	56	40	700	1586	40
26	58	56	800	1813	20
27	61	12	900	2040	=

Münztabelle

über

die Niederländer 1/4 Kronthaler

zu 34 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	-	34	51	28	54
2	1	8	52	29	28
3	1	42	53	30	2
4	2	16	54	30	36
5	2	50	55	31	10
6	3	24	56	31	44
7	3	58	57	32	18
8	4	32	58	32	52
9	5	6	59	33	26
10	5	40	60	34	-
11	6	14	61	34	34
12	6	48	62	35	8
13	7	22	63	35	42
14	7	56	64	36	16
15	8	30	65	36	50
16	9	4	66	37	24
17	9	38	67	37	58
18	10	12	68	38	32
19	10	46	69	39	6
20	11	20	70	39	40
21	11	54	71	40	14
22	12	28	72	40	48
23	13	2	73	41	22
24	13	36	74	41	56
25	14	10	75	42	30
26	14	44	76	43	4
27	15	18	77	43	38
28	15	52	78	44	12

Münztabelle

der Niederländer Ducatons

zu 2 fl. 32 kr.

Stück.	Gulden.	kr.	Stück.	Gulden.	kr.
1	2	32	51	129	12
2	5	4	52	131	44
3	7	36	53	134	16
4	10	8	54	136	48
5	12	40	55	139	20
6	15	12	56	141	52
7	17	44	57	144	24
8	20	16	58	146	56
9	22	48	59	149	28
10	25	20	60	152	-
11	27	52	61	154	32
12	30	24	62	157	4
13	32	56	63	159	36
14	35	28	64	162	8
15	38	-	65	164	40
16	40	32	66	167	12
17	43	4	67	169	44
18	45	36	68	172	16
19	48	8	69	174	48
20	50	40	70	177	20
21	53	12	71	179	52
22	55	44	72	182	24
23	58	16	73	184	56
24	60	48	74	187	28
25	63	20	75	190	-
26	65	52	76	192	32
27	68	24	77	195	4
28	70	56	78	197	36

Münztabelle

der

Spanischen Matten, ganzen und halben Mayländer Thaler.

Spanische Matten zu 2 fl. 4 kr.			Mayländische ganze Thaler zu 1 fl. 46 kr.		Mayländisch halbe Thaler zu 53 kr.	
St.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1	2	4	1	46	-	53
2	4	8	3	32	1	46
3	6	12	5	18	2	39
4	8	16	7	4	3	32
5	10	20	8	50	4	25
6	12	24	10	36	5	18
7	14	28	12	22	6	11
8	16	32	14	8	7	4
9	18	36	15	54	7	57
10	20	40	17	40	8	50
11	22	44	19	26	9	43
12	24	48	21	12	10	36
13	26	52	22	58	11	29
14	28	56	24	44	12	22
15	31	-	26	30	13	15
16	33	4	28	16	14	8
17	35	8	30	2	15	1
18	37	12	31	48	15	54
19	39	16	33	34	16	47
20	41	20	35	20	17	40
21	43	24	37	6	18	33
22	45	28	38	52	19	26
23	47	32	40	38	20	19
24	49	36	42	24	21	12
25	51	40	44	10	22	5
26	53	44	45	56	22	58

Sehr nützliche Dienstbothen-Lied-

Wirthschafts-Ausgab-

Für ein g. Jah. Sum.	Für drey Viertel Jahr.		Für ein halbes Jahr.		Für ein Viertel Jahr.	
fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
100	75	″	50	″	25	″
90	67	30	45	″	22	30
80	60	″	40	″	20	″
70	52	30	35	″	17	30
60	45	″	30	″	15	″
50	37	30	25	″	12	30
40	30	″	20	″	10	″
30	22	30	15	″	7	30
26	19	30	13	″	6	30
24	18	″	12	″	6	″
20	15	″	10	″	5	″
19	14	15	9	30	4	45
18	13	30	9	″	4	30
17	12	45	8	30	4	15
16	12	″	8	″	4	″
15	11	15	7	30	3	45
14	10	30	7	″	3	30
10	7	30	5	″	2	30
9	6	45	4	30	2	15
8	6	″	4	″	2	″
7	5	15	3	30	1	45
6	4	30	3	″	1	30
5	3	45	2	30	1	15
4	3	″	2	″	1	″
3	2	15	1	30	″	45
2	1	30	1	″	″	30
1	″	45	″	30	″	15

lohns- Bestand- Zins- und andere

und Empfangs- Tabelle.

Für einen Monath oder 30 Tg.		Für eine Woche zu 7 Tagen.			Für einen Tag.	
fl.	kr.	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.
8	20	1	56	2 2/3	16	2/3
7	30	1	45	"	15	"
6	40	1	33	1 1/3	13	1 1/3
5	50	1	21	2 1/3	11	2 2/3
5	"	1	10	"	10	"
4	10	"	58	1 1/3	8	1 1/3
3	20	"	46	2 1/3	6	2 2/3
2	30	"	35	"	5	"
2	10	"	30	1/3	4	1 1/3
2	"	"	28	"	4	"
1	40	"	25	1 1/3	3	1 1/2
1	35	"	24	"	3	1 1/3
1	30	"	21	"	3	1
1	25	"	21	"	3	"
1	20	"	18	2 2/3	2	3
1	15	"	17	"	2	2 2/3
1	10	"	16	1 1/3	2	1 1/3
"	50	"	11	2 1/3	1	2 2/3
"	45	"	10	2	1	2
"	40	"	9	1 1/3	1	1 1/3
"	35	"	8	2/3	1	2/3
"	30	"	7	"	1	"
"	25	"	5	"	"	3 1/3
"	20	"	4	2 2/3	"	2 2/3
"	15	"	3	2	"	2
"	10	"	2	1 1/3	"	1 1/3
"	5	"	1	2/3	"	2/3

Wurftabelle

über die

Siebzehner und Siebner, 5 Stück

auf einen Wurf von 1 bis 10000 gerechnet.

Wurf	Siebz. fl.	Siebz. kr.	Siebn. fl.	Siebn. kr	Wurf	Siebz. fl.	Siebz. kr.	Siebn. fl.	Siebn. kr
1	1	25	⸗	35	30	42	30	17	30
2	2	50	1	10	40	56	40	23	20
3	4	15	1	45	50	70	50	29	10
4	5	40	2	20	60	85	⸗	35	⸗
5	7	5	2	55	70	99	10	40	50
6	8	30	3	30	80	113	20	46	40
7	9	55	4	5	90	127	30	52	30
8	11	20	4	40	100	141	40	58	20
9	12	45	5	15	200	283	20	116	40
10	14	10	5	50	300	425	⸗	175	⸗
11	15	35	6	25	400	566	40	233	20
12	17	⸗	7	⸗	500	708	20	291	40
13	18	25	7	35	600	850	⸗	350	⸗
14	19	50	8	10	700	991	40	408	20
15	21	15	8	45	800	1133	20	466	40
16	22	40	9	20	900	1275	⸗	525	⸗
17	[illegible]	5	9	55	1000	1416	40	583	20
18	25	30	10	30	2000	2833	20	1166	40
19	26	55	11	5	3000	4250	⸗	1750	⸗
20	28	20	11	40	4000	5666	40	2333	20
21	29	45	12	15	5000	7083	20	2916	40
22	31	10	12	50	6000	8500	⸗	3500	⸗
23	32	35	13	25	7000	9916	40	4083	20
24	34	⸗	14	⸗	8000	11333	20	4666	40
25	35	25	14	35	9000	12750	⸗	5250	⸗
26	36	50	15	10	10000	14166	40	5833	20

Interesse-Tafel

zu

4 vom Hundert.

Capital.	Für ein Jahr.			Für einen Monath.		Für eine Woche.	
fl.	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.	kr.	pf.
100	4	;	;	20	;	4	2
90	3	36	;	18	;	4	;
80	3	12	;	16	;	3	2
70	2	48	;	14	;	3	1
60	2	24	;	12	;	2	3
50	2	;	;	10	;	2	1
40	1	36	;	8	;	1	3
30	1	12	;	6	;	1	1
20	;	48	;	4	;	;	3
18	;	43	;	4	;	;	2
16	;	37	3	3	;	;	2
15	;	35	2	3	;	;	2
12	;	28	2	3	;	;	1
11	;	26	1	2	;	;	1
10	;	24	;	2	;	;	1
9	;	21	2	1	3	;	1
8	;	19	;	1	2	;	1
7	;	16	3	1	1	;	1
6	;	14	1	1	;	;	1
5	;	12	;	1	;	;	;
4	;	9	2	;	3	;	;
3	;	7	;	;	2	;	;
2	;	4	3	;	1	;	;
1	;	2	1	;	;	;	;

Interesse-Tafel

zu

5 vom Hundert.

Capital.	Für ein Jahr.		Für einen Monath.		Für eine Woche.		Für 1 Tag.	
fl.	fl.	kr.	kr.	pf.	kr.	pf.	kr.	pf.
100	5	;	25	;	6	;	;	3
90	4	30	22	2	5	;	;	3
80	4	;	20	;	5	;	;	2
70	3	30	17	2	4	1	;	2
60	3	;	15	;	3	3	;	2
50	2	30	12	2	3	2	;	1
40	2	;	10	;	2	3	;	1
30	1	30	7	2	2	2	;	1
20	1	;	5	;	1	2	;	;
17	;	51	4	1	;	2	;	;
16	;	48	4	;	3	2	;	;
15	;	45	3	3	2	2	;	;
14	;	42	3	2	1	2	;	;
13	;	39	3	1	;	2	;	;
12	;	36	3	;	3	2	;	;
11	;	33	2	3	2	2	;	;
10	;	30	2	2	1	2	;	;
9	;	27	2	1	;	2	;	;
8	;	24	2	;	3	2	;	;
7	;	21	1	3	2	1	;	;
6	;	18	1	2	1	1	;	;
5	;	15	1	1	;	1	;	;
4	;	12	1	;	;	3	;	;
3	;	9	;	3	;	2	;	;
2	;	6	;	2	;	1	;	;
1	;	3	;	1	;	;	;	;

Fahrende und reitende

Posten,

wie solche nach der neuesten Einrichtung hier in Wien abgehen und ankommen.

Die Aufgabe der Packete wird täglich von 10 Uhr früh bis 12, und von 3 bis 7 Uhr Abends, den Tag vor Abgang des Postwagens angenommen.

Diligence-Wagen gehen ab:

Alle Tage früh um halb 9 Uhr über Schwechat, Haimburg nach Pressburg.

Sonntag. Alle Wochen über St. Pölten, Enns, Steyer, Linz, Passau, Straubing, nach Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erfurt, Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Lüneburg, Hamburg, Würzburg, Fulda, Cassel, Paderborn, Münster, Osnabrück, Frankfurt, Mainz, Coblenz, Cöln, Geldern, Cleve, Utrecht, Haag, Amsterdam, 2c.

— Alle 14 Tage über Wels, Lambach, Gmunden, Böcklabrugg, Frankenmarkt, Neumarkt, nach Salzburg, Innsbruck, Brixen und Roveredo.

Montag. Alle Wochen über Laxenburg, Oedenburg nach Güns.

— Alle Wochen über Schwechat, Raab, Komorn, nach Ofen.

— Alle 4 Wochen über Schwechat, Ofen, Temeswar, Müllenbach nach Deva, Hermannstadt.

— Alle 4 Wochen über Schwechat, Ofen, Szegedin nach Temeswar bis Hermannstadt.

— Alle Wochen über W. Neustadt, Prugg, Leoben, nach Klagenfurt, Grätz.

Anm. Nach Roveredo geht der Postwagen alle Wochen ab, und zwar abwechselnd, eine Woche am Sonntag über Salzburg, Innsbruck und Brixen, und die andere Woche über Klagenfurt und Brixen am Montage.

Dinstag. Alle Woche über Iglau, Czaßlau, Colin nach Prag, und in das ganze Königreich Böhmen.

— Alle 14 Tage über Nickolsburg, Brünn, nach Ollmütz.

Mittwoch. Alle Wochen über St. Pölten, Enns, Steyer, Linz, Wels, Lambach, Haag, Ried, Braunau, München nach Augsburg, Ulm, Donauwört, Stuttgardt, Heilbrunn, Rastadt, Heidelberg, Speyer, Worms, Darmstadt, Trier, Lüttich, Brüssel, Biberbach, Meßkirchen, Lindau, Costanz, Schaffhausen, Basel, Freyburg, Günzburg, Straßburg, Zweybrücken, Luxemburg und Paris ꝛc.

— Alle Wochen über W. Neustadt, Grätz, Laybach, Prewald nach Triest, dann von Adelsberg nach Fiume.

Freytag. Alle Wochen über Horn, Schrens, Wittingau.

Samstag. Alle Wochen über Stammersdorf, Nikolsburg, Brünn, Ollmütz nach Troppau und Jägerndorf.

— Alle 14 Tage über Brünn, Ollmütz, Bielitz, Podgorze, Tarnov, Jaroslaw, Jawarov nach Lemberg.

— Alle Wochen wie am Dinstage. Am 5ten und 19ten in jeden Monath nach Zwettel.

Diligence-Wagen kommen an:

Alle Tage Abends von Presburg.

Sonntag. Alle Wochen von Regensburg.

— Alle 14 Tage von Brixen.

— Alle 14 Tage von Salzburg, Innsbruck und Brixen.

Montag. Alle 14 Tage von Lemberg.

Dinstag. Alle Wochen von Prag.

— Alle Wochen von Ofen.

Dinstag. Alle 14 Tage von Temeswar.
— Alle 4 Wochen von Hermannstadt.
Mittwoch. Alle 14 Tage von Ollmütz.
— Alle Wochen von Triest.
— Abends von Wittingau.
— Alle Wochen von Troppau und Jägerndorf.
Donnerstag. Alle Wochen von Güns.
— Alle 14 Tage von Klagenfurt und Grätz.
Freytag. Alle Wochen von Prag.
Samstag. Alle Wochen von Augsburg.
Am 3ten und 17ten in jeden Monath von Zwettel.

Reitende Posten gehen ab:

Sonntags Abends. Nach Linz, Passau, Regensburg, Augsburg, Frankfurt, Brünn, Ollmütz, Podgorze, Lemberg, Grätz, Laybach, Triest, Iglau und Prag, Raab, Ofen, Pest, und nach Presburg.
Montag Abends. Erstgemeldete Journalposten, dann nach ganz Kärnthen, Italien, Hamburg, Schweden und Dänemark.
Dinstag Abends. Obige Journalposten, dann nach ganz Ober- und Niederungarn, Siebenbirgen, Bannat, Kroatien und Slavonien.
Mittwoch Abends. Die Journalposten wie Sonntags, dann nach ganz Böhmen, Sachsen, Schlesien, Preußen, Galizien, Lodomerien, Pohlen, Rußland, Venedig und Dalmatien, in das ganze röm. Reich, von St. Pölten, Krems, Mariazell, von Enns nach Steyer, Salzburg, Innsbruck und München, dann in alle Haupt- und Handelsstädte von Europa.
Donnerstag wie Montags.
Freytag wie Dinstag, und nach Hamburg, Schweden und Dänemark.
Samstag wie Mittwoch.

Reitende Posten kommen an:

Sonntags früh. Die Journalposten, so

wie sie abgehen, ingleichen aus Kroatien u. Slavonien, Niederungarn, Bannat und von Krems.

Montags früh. Nebst den Journalposten, aus Preußisch-Schlesien, Galizien und Lodomerien, aus ganz Kärnthen und Italien, aus dem ganzen röm. Reiche, Salzburg, u. Innsbruck, Mariazell, Steyer und Enns, dann von Oberungarn.

Dinstags früh. Die Journalposten, dann von München und Krems, aus Sachsen, Königgrätz, Hamburg und Braunschweig.

Mittwoch früh: Die Journalposten, dann auch aus Pilsen, Eger, Fiume, Venedig und Dalmatien, Kronpohlen und Rußland.

Donnerstag früh Die Journalposten, dann ganz Kärnthen und Italien, Kroatien und Slavonien, Nieder- und Oberungarn, Siebenbirgen und Bannat, und von Krems.

Freytags die Journalposten, dann aus Schlesien, Galizien und Lodomerien, dem ganzen römischen Reich, Salzburg, Innsbruck und München.

Samstags früh wie Mittwoch, aus Sachsen, Hamburg und Braunschweig.

Anmerkung.

Die Hamburger Post kommt die Woche zwey Mahle über Nürnberg an.

Die türkische Post kommt in jedem Monath zwey Mahl an, und geht auch zwey Mahl ab, nähmlich den ersten ungarischen Posttag zu Anfange des Monaths, und den ersten ungarischen Posttag nach dem 15ten, wenn aber der ungarische Posttag eben am 15ten Tage im Monath fällt, so geht sie erst den nächstfolgenden ungarischen Posttag ab.

Die recommandirten Briefe, über welche nur ein Aufgabs-Recepisse verlanget wird, werden täglich Nachmittag von 4 bis 6 Uhr angenommen, und außer dem Porto 9 kr. mehr bezahlt.

Verzeichniß
einiger
berühmter Messen und Jahrmärkte.

Inländische.

Altsohl. 1. Sonnt. nach H. 3 K. 2. Matthias. 3. Mar. Geb. 4. Elisab.
Arad. 1. den 1. März. 2. Petr. Kettenf. 3. den 4. November.
Bozen. 1. den 4. März. 2. den 10. Jun. 3. den 24. Aug. 4. den 30. November.
Brünn. 1. Mont. nach Ascherm. 2. Mont. nach Fronl. 3. Mont. n. M. Geb. 4. Mont. nach Mar. Empf.
Debreczin. 1. Ant. Einsiedl. 2. Georg. 3. Dionys.
Eperies. 1. Carl. 2. Heil. Dreyk. 3. Laurent. 4. Andr.
Erlau. 1. Paul Einsiedl. 2. Pankrat. 3. den 7. Jul. 4. Aegid. 5. Michael.
Fünfkirchen. 1. Mar. Lichtm. 2. Pfingst. 3. Steyban Kön. 4. Katbar.
Gran. 1. Mar. Lichtm. 2. Urban. 3. Mar. Magd. 4. Aller Heil.
Grätz. 1. Mont. n. Ostern. 2. 16. Aug.
Hermannstadt. 1. Mont. n. heil. 3 Kön. 2. Dienst. n. Inv. 3. Dienst. nach Palms. 4. † Erfind. 5. † Erhöh.
Kaschau. 1. Fab. Seb. 2. Fronl. 3. Maria Himmelf. 4. Elisab.
Komorn. 1. Ph. u. Jak. 2. Pet. u. Paul 3. Franc. Ser. 4. Andr.
Kremnitz. 1. den 2. Aug. 2. Michael.
Kronstadt. 1. Fronl. 2. All. Heil.
Linz. 1. Mont. nach Ostern. 2. den 16. Aug.
Neusohl. 1. Pauli Bek. 2. Andr.
Oedenburg. 1. Invoc. 2. Philipp. und Jak. 3. Margar. 4. Elisab.

Ofen. 1. H. 3 K. 2. Adalb. 3. Margaretha. 4. Michael.
Pest. 1. Jos. 2. Medard. 3. Johann Enth. 4. Leopold.
Prag. 1. Mittfasten. 2. Wenzeslaus.
Presburg. 1. den 3. März. 2. Johann der Täufer. 3. Michael. 4. Katharina.
Temeswar. 1. Remig. 2. Sonnt. n. Michael.
Teschen. 1. Osterdienst. 2. den 1. Sept.
Troppau. 1. Mont. vor Lät. 2. 1. Sept.
Tyrnau. 1. Vincent. 2. Invoc. 3. Georg. 4. Vitus. 5. Jacob. 6. Sonnt. nach Maria Geb. 7. Sim. u. Jud. 8. Nicol.
Watzen. 1. Matth. 2. Sonnt. nach Palmt. 3. Mar. Heims. 4. Gallus. 5. 1. Wochen. Christtag.
Wien. 1. Mont. nach Jubil. 2. Mont. nach Allerh. In der Leopoldstadt Margar.

Ausländische.

Augsburg. 1. Exaudi. 2. Ulrich. 3. Mich.
Berlin. 1. Sonnt. n. Lätar. 2. Allerh.
Breslau. 1. Lätare. 2. Mont. v. M. Geb.
Braunschweig. 1. Donnerst. n. Lichtm. 2. Donnerst. nach Laurent.
Cassel. 3 Wochen vor der Frankfurter Messe.
Danzig. 1. den 4. Aug. 2. den 11. Novemb.
Frankfurt am Mayn. 1. Osterdienst. 2. den 8. September.
Hamburg. 1. den 15. Jun. 2. den 25. Jul. 3. den 20. Octob.
Leipzig. 1. Neujahrs-Messe. 2. Jubilate-Messe. 3. Michaelis-Messe, den 21. September.
Magdeburg. Die Heermesse den 22. Sept.
Maynz. 1. Mont. n. Lätar. 2. Mont. nach Mar. Him. 3. den 12. Nov.
Nürnberg. 1. hell. 3 Kön. 2. Mittw. nach Osterm. 3. Aegidius.